Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkk. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen d. Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues und der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Volksw.)
Westfalen Nord der NSDAP sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf., J. Familienanz. 9 Rpf., Textanz. 77 mm breit, 40 Rpf. B.-Z. lt. Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM. d. Zust. durch Post 2,42 RM einschl. 68 Rpf. Postgeb. Die Bebind. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 94 — Detmold, Dienstag, 7. April 1942 — 14.(176.) Jahrgang



„Ruhe bewahren, Winston, dann merken die andern vielleicht gar nicht, daß wir keinen Boden unter den Füßen haben!"

Karikatur: Buhr/Dehnen-Dienst.

Verzweifelte Massenangriffe der Sowjets gescheitert

Im Gegenstoß 69 Ortschaften erobert — Schwere Schäden im Flugzeugwerk Rybinsk

Berlin, 6. April. Zu den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit: Im Laufe des 5. April führten die Bolschewisten sieben, von mehrstündigem Trommelfeuer unterstützte Angriffe gegen die Stellungen einer deutschen Infanterie-Division durch. Im zusammengefaßten Feuer der deutschen Truppen brachen die Angriffe völlig in sich zusammen. Während es auf deutscher Seite nur drei Leichtverwundete gab, ließ der Feind 600 Tote vor der Hauptkampflinie zurück.

Nach starker Artillerievorbereitung und Unterstützung durch zahlreiche Panzer griffen die Bolschewisten in einem anderen Abschnitt in sechs aufeinanderfolgenden Wellen die deutschen Stellungen an. Auch hier wurden die feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen. Lediglich an einer Stelle konnte der Feind vorübergehend in die deutschen Linien einbrechen, wurde aber im Gegenstoß durch Truppen einer deutschen motorisierten Infanterie-Division, die gleichzeitig von Panzern, Sturzkampf- und Schlachtfliegern musterhaft unterstützt wurden, im Gegenstoß zurückgeworfen. Nach Abschluß der Kämpfe war die ursprüngliche deutsche Hauptkampflinie wieder fest in deutscher Hand. Wie bereits im Wehrmachtbericht gemeldet, wurde der Gegner in mehrtägigem Ringen aus 69 Ortschaften vertrieben. Zahlreiches Kriegsmaterial, Hunderte von Toten, sowie die Art und die Höhe der Beute lassen darauf schließen, daß die Bolschewisten durch den äußerst starken deutschen Druck überstürzt zurückgehen mußten. An einer Stelle dieses Gefechtsabschnitts drangen deutsche Infanteristen in ein stark befestigtes Waldgelände ein und brachen den Widerstand des sich hartnäckig wehrenden Feindes. Die Verluste der Bolschewisten waren auch hier besonders hoch.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten am 5. April mit guter Wirkung das Flugzeugwerk Rybinsk. Trotz heftiger Flakabwehr, die das Werkgelände mit einem Sprenggürtel umgab, stießen die deutschen Kampfflugzeuge unbeirrt zu dem befohlenen Ziel vor und belegten die Fabrikanlagen dieses großen bolschewistischen Flugzeugmotorenwerkes mit Bomben aller Kaliber. Die Einschläge mehrerer 1 000-Kilo-Bomben richteten große Zerstörungen an. Eine größere Zahl von 500-Kilo-Bomben explodierten zwischen Montagehallen und Materialschuppen. Das schon früher durch mehrere deutsche Bombenangriffe empfindlich in Mitleidenschaft gezogene Flugzeugmotorenwerk Rybinsk hat durch diesen neuen deutschen Angriff einen weiteren Produktionsausfall erlitten.

Zur Unterstützung der Erdtruppen griffen gestern auch im Kampfgebiet des Ilmensees wiederum deutsche Kampfflugzeuge bolschewistische Truppenbereitstellungen und Panzeransammlungen mit guter Wirkung an und zerstörten durch Volltreffer 18 Panzerkampfwagen und beschädigten acht weitere Panzer. Kühn geführte Luftangriffe brachten mehrere feindliche Batteriestellungen an entscheidenden Abschnitten zum Schweigen. Die Angriffe der Sowjets wurden durch den Ausfall der Panzerkampfwagen und der feindlichen Artillerie zum Scheitern gebracht.

20 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Bomben auf bolschewistischen Nachschub.

Berlin, 6. April. Wie das Oberkomando der Wehrmacht mitteilt, wurden gestern im mittleren Frontabschnitt in erfolgreichen Bombenangriffen deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge nach bisherigen Meldungen insgesamt sechs Panzerkampfwagen und dreißig Fahrzeuge, die größtenteils mit leichten Geschützen und Munition beladen waren, vernichtet, während weitere zehn Panzerwagen schwer beschädigt liegenblieben.

Bei Bekämpfung von Eisenbahnzielen wurden in Bahnknotenpunkten des rückwärtigen Feindgebietes zwei Güterzüge zerstört und sieben Züge und drei Lokomotiven schwer beschädigt. In den Betriebsbahnhöfen wichtiger Eisenbahnstrecken wurde durch Gleiszerstörungen und Treffer in den Stellwerken und Weichen umfangreicher Schaden angerichtet.

In einer Fabrikanlage erzielten Kampfflugzeuge drei schwere Volltreffer. Auch in der vergangenen Nacht hatten die Bombenangriffe deutscher Kampfflugzeuge auf Eisenbahnziele wichtiger Nachschubstrecken gute Wirkung. In drei großen Verladebahnhöfen wurden Brände beobachtet. Vierzehn Güterzüge und eine Lokomotive erhielten auf Abstellgleisen schwere Beschädigungen.

Deutsche Jäger schossen im mittleren Frontabschnitt nach bisherigen Meldungen ohne eigene Verluste zwanzig Feindflugzeuge in heftigen Luftkämpfen ab. Bei Bekämpfung bolschewistischer Feldflugplätze wurden durch Bordwaffenbeschuß zwei Flugzeuge am Boden zerstört.

Acht Güterzüge und neunzehn Lokomotiven vernichtet.

Berlin, 6. April. Im mittleren Frontabschnitt war, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, am 4. April die deutsche Luftwaffe mit stärkeren Kampfverbänden besonders zur Bekämpfung des bolschewistischen Nachschubverkehrs auf wichtigen Eisenbahnstrecken eingesetzt. Auf Hauptlinien, die alle zu einem bedeutenden Knotenpunkt führten, wurden acht Güterzüge und 19 Lokomotiven vernichtet. Weitere 39 Züge und neun Lokomotiven erhielten so schwere Beschädigungen, daß sie vorläufig für den bolschewistischen Transport ausfallen. In den Betriebs-Gleisanlagen des Bahnknotenpunktes wurden durch Bombenvolltreffer große Brände und beträchtliche Zerstörungen erzielt. An anderer Stelle gelang es deutschen Kampfflugzeugen, im mittleren Frontabschnitt getarnte bolschewistische Materiallager zu erkennen. Vier Munitionsdepots flogen unter Bombenwirkung in die Luft. Eine große Zahl von Lastkraftwagen und Schlitten, die in der Nähe der explodierten Lager zur Verladung von Munition für die vorderen Linien bereitstanden, wurden zerstört oder schwer beschädigt.

Sowjets aus 69 Ortschaften geworfen

36 feindliche Flugzeuge an der Ostfront abgeschossen oder am Boden zerstört — Militärische Ziele in Moskau sowie Anlagen der Rüstungsindustrie in Rybinsk bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 6. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront scheiterten mehrere örtliche Angriffe der Sowjets.

Bei einem eigenen Angriff im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind in mehrtägigen Kämpfen aus 69 Ortschaften geworfen. Er verlor hierbei außer Hunderten von Gefangenen und Toten 47 Geschütze, 27 Granatwerfer, 132 Maschinengewehre und zahlreiche Handfeuerwaffen.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 46 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört. Zwei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Erfolgreiche Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Anlagen der sowjetischen Flugzeugrüstungsindustrie in Rybinsk sowie gegen militärische Ziele in Moskau.

In Nordafrika wurden erneute Vorstöße starker Aufklärungskräfte auf Mechili abgewiesen. Die Eisenbahnstrecke Alexandria—Marsa Matruk wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer unterbrochen.

Rollende Angriffe deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen militärische Anlagen der Insel Malta. In den Staatswerften, in Hafen- und Dockanlagen, Kasernen, Brennstofflagern und Versorgungsbetrieben wurden Volltreffer mit nachfolgenden Explosionen und Bränden beobachtet. Durch Bombenwurf wurden ein leichter britischer Kreuzer im Dock, ein Handelsschiff und ein Hafenkutter beschädigt. An der englischen Südküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein für die Versorgung wichtiges Industriewerk.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Wohnviertel verschiedener Orte in Westdeutschland an, vor allem in der Stadt Bonn. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Dagegen wurde eine Anzahl öffentlicher Gebäude mit zum Teil hohen kulturellen Werten durch Bombenwurf beschädigt. Flakartillerie und Nachtjäger schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Schwerste Bomben auf Sowjet-Schlachtschiffe

Der erfolgreiche Luftangriff auf die Reste der bolschewistischen Ostseeflotte

Berlin, 6. April. Die deutsche Luftwaffe war, wie der Wehrmachtbericht bekannt gab, am 4. 4. an allen Fronten, in Ost, Nord, West und Süd, erfolgreich und bewies ihre Ueberlegenheit durch eindrucksvolle Abschußzahlen und Versenkungen. Einen bedeutenden Erfolg brachte der Großangriff deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge auf die in den Häfen Kronstadt und Leningrad verankerten restlichen Einheiten der bolschewistischen Ostseeflotte.

In den Abendstunden flogen die deutschen Kampfverbände die Kronstädter Bucht an, durchbrachen die dichten Flaksperren und ließen ihre Bomben über den schweren Einheiten der bolschewistischen Flotte aus. Umsonst versuchten die an den Molen festgemachten Kriegsschiffe, mit aufs äußerste gesteigertem Flakfeuer die deutschen Sturzkampfflugzeuge abzudrängen. Unbeirrt stürzte sich eine Angriffswelle nach der anderen auf die Kriegsschiffe. Das Schlachtschiff „Oktoberrevolution" wurde durch eine 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen, der schwere Kreuzer „Petropawlowsk" erhielt einen Bombentreffer auf das Deck, der schwere Kreuzer „Maxim Gorki" wurde ebenfalls von einer 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen, und der schwere Kreuzer „Kirow" erhielt den Volltreffer einer 500-Kilo-Bombe. Nach den Detonationen der Bomben auf den schwer beschädigten Kriegsschiffen brieten sich dichte schwarze Rauchwolken über dem Hafengebiet aus. An den Molen und Magazinen, sowie in den Befestigungsanlagen von Leningrad und Kronstadt wurden durch Bombentreffer umfangreiche Zerstörungen hervorgerufen.

Die Großangriffe der deutschen Kampfverbände, die bei gutem Wetter und klarer Sicht ungefähr eine Stunde lang dauerten, wurden von deutschen Jägern wirksam geschützt, so daß der deutsche Angriff planmäßig verlief.

Ein wackerer Kamerad

Jubiläum eines Essenträgers an der Ostfront.

Berlin, 6. April. An der Einschließungsfront vor Sewastopol beging ein deutscher Obergefreiter am 30. März ein Jubiläum besonderer Art. Er legte an diesem Tage zum 100. Male als Essenträger den 24 Kilometer langen Hin- und Rückweg zu einem vorgeschobenen Stützpunkt zurück. Damit hat er den Beweis größter Zähigkeit gegeben, denn schon die täglichen Marschleistungen ergeben zusammengezählt eine Strecke von 2 400 Kilometer, die unter schwierigsten Bedingungen überwunden werden mußten. Mit dem schweren Essenträger auf dem Rücken hat sich der Obergefreite in eisiger Kälte und schneidendem Schneesturm oder durch dicken Schlamm unter dauernder Feindwirkung vorgearbeitet, um den vorne am Feind liegenden Kameraden Tag für Tag pünktlich die Verpflegung in die Kampfstellung zu bringen.

Bisher 2733900 BRT. Tankerschiffsraum versenkt

Der Feind verlor 3000 Eisenbahntankwagen Erdöl oder mehr als die Jahresproduktion des Irak

Berlin, 6. April. Die deutsche Unterseebootwaffe fügt dem Feind auf allen Meeren schwere Schäden zu. Nachdem in der vergangenen Woche wieder 19 feindliche Handelsschiffe mit 131 000 Bruttoregistertonnen, davon allein 110 000 Bruttoregistertonnen in den atlantischen Gewässern der USA., versenkt worden sind, mag uns ein Rückblick auf die bisherigen Verluste des Feindes allein an der für ihn so wertvollen Tankertonnage zeigen, wie schwer die Einbußen sind, die ihm durch die Operationen unserer Kriegsmarine und Luftwaffe zugefügt wurden.

Seit dem Kriegsbeginn bis zum 31. März 1942 vernichtete die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe in systematischem Einsatz nicht weniger als 2 733 900 Bruttoregistertonnen feindlichen oder dem Feinde dienstbaren Tankerschiffsraum. Diese verlorene Tonnage bedeutet für den Feind einen Verlust an Oel und Treibstoffen von mehr als 4,4 Millionen Tonnen. Das ist mehr als viermal so viel wie im Gebiet des Großdeutschen Reiches, also einschließlich der eingegliederten Ostgebiete und des Protektorats, im Jahre 1937 an Erdöl gefördert wurde.

8 750 Güterzüge mit rund 300 000 Eisenbahntankwagen würde man benötigen, um die Oelmenge zu transportieren, die auf dem Wege zu feindlichen Häfen vernichtet wurde. Oder, mit einem ausländischen Maßstab verglichen, die gesamte Jahresbeförderungen des Irak, eines der wertvollsten Oelgebiete der Welt, deckt mit rund 4,1 Millionen Tonnen noch nicht einmal den Verlust, der dem Feinde zugefügt wurde. Dabei sind in der angegebenen Versenkungszahl die Erfolge der italienischen und japanischen Wehrmacht nicht enthalten.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt geht unterdes weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichen Versenkungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge stören die feindlichen Versorgungslinien nachhaltig.

Heftpflaster für Malta

König wird Regimentschef.

Madrid, 6. April. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, hat der englische König den Rang eines Regimentschefs bei der Artillerie in Malta übernommen. An den Oberkommandierenden auf Malta schickte der König ein Telegramm, in dem er schreibt, es mache ihm ein „besonderes Vergnügen", diesen Rang zu übernehmen.

Es muß recht schlimm in Malta aussehen, wenn sich der englische König zwecks Aufmunterung der Besatzung zu einem so ungewöhnlichen Schritt entschließt. Wahrscheinlich würde es dem King weniger großes Vergnügen machen, wenn er seinen neuen Posten im Bombenhagel der Achsenflugzeuge auch wirklich ausüben müßte.

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Bildnismaler Professor Walter Petersen in Düsseldorf zur Vollendung seines 80. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Wavell soll Vizekönig von Indien werden

Cripps greift zu verzweifelten Verhandlungsmitteln.

Dr. H. O. **Berlin, 7. April.** In dieser Woche wird das Schicksal Indiens entschieden, obwohl noch nicht ersichtlich ist, nach welcher Richtung hin. Cripps soll eine Ermächtigung des britischen Kabinetts erhalten haben, nach weiteren Verhandlungen selbst eine bindende Entscheidung zu treffen. Man erwartet am heutigen Dienstag eine Erklärung von Cripps über den weiteren Verlauf seiner Verhandlungen. Die angekündigte Besprechung Wavells mit den Führern der Kongreßpartei in Delhi ist nach einer Erklärung Nehrus vollkommen unbefriedigend verlaufen. Der Führer der Indischen Kongreßpartei erklärte, er habe keine Lust mehr zu weiteren Verhandlungen. Wie verworren die Lage nunmehr geworden ist, geht aus einem Gerücht über einen neuen englischen Kompromißvorschlag hervor, wobei Wavell zum Vizekönig von Indien ernannt werden soll, während der Nationalkongreß — als die Indische Kongreßpartei — das Recht erhalten soll, dem Vizekönig einen Verteidigungsminister beizuordnen. Praktisch würde das jedoch bedeuten, daß die militärische Leitung der Verteidigung Indiens weiter in den Händen der Engländer bliebe. Die Antwort des Arbeitsausschusses der Kongreßpartei auf die ursprünglichen britischen Vorschläge soll am heutigen Dienstag veröffentlicht werden, gleichzeitig auch die britische Entgegnung hierauf.

Der Führer empfing den rumänischen Generalstabschef

dnb **Führerhauptquartier, 6. April.** Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den Königlich Rumänischen Generalstabschef General Steflea. General Steflea befand sich auf einer Deutschlandreise. Er besichtigte als Gast des deutschen Heeres Truppenteile und Einrichtungen der Wehrmacht.

Erfolgreiche Abwehr

Die im OKW.-Bericht genannten Zahlen beweisen eindeutig, mit welcher Schlagkraft die deutsche Front im Osten sich gegen die zähen, ununterbrochenen Angriffe der Sowjetarmeen behauptet hat.

Im Zeitraum von drei Monaten haben über hunderttausend bolschewistische Gefangene den Weg in deutsche Kriegsgefangenenlager angetreten, die bereits mit einigen Millionen Sowjetsoldaten gefüllt sind. Aber die Zahl jener brutal hingeopferten Soldaten, die auf den Befehl ihrer Sowjetgeneräle hin in den Tod stürmten, der ihnen überall aus den deutschen Linien entgegenschlug, nennt keine Statistik. Sie ist zweifellos bedeutend. Viele Photographien, die deutsche Kriegsberichter in den letzten Wochen von der Ostfront nach der Heimat schickten, zeigten die furchtbare Mahd des Todes im weißen Schneefeld der östlichen Landschaft: Als kleine, schneeüberkrustete Hügel liegen Hunderte und Tausende von toten Sowjetsoldaten überall vor den deutschen Gräben und Bunkern.

Die zähe, aber erfolglose Winteroffensive hat der dezimierten Sowjetarmee nicht nur einen weiteren fühlbaren Verlust an Menschen gebracht. Auch die Zahlen der Materialverluste sind überraschend hoch. Sie erinnern an die schweren deutschen Schläge des vergangenen Herbstes. Für ein Land, dessen Rüstungspotential stark geschwächt, vielleicht sogar halbiert worden ist, bedeutet der Ausfall von über 2000 Panzern und 2500 Geschützen eine Lücke, die kaum wieder zu füllen ist. Denselben hohen Zoll an Menschen und Material mußte die sowjetische Luftwaffe der deutschen Abwehrkraft zahlen. Flakartillerie und deutsche Jäger sowie Verbände des Heeres haben insgesamt über 2600 Flugzeuge in der Luft vernichtet oder am Boden zerstört. Allein diese Tatsache widerlegt alle jene Behauptungen, die in letzter Zeit aus Moskau kamen und die von einer allmählich einsetzenden Luftüberlegenheit der Bolschewisten sprachen. Abschußzahlen von 40 Sowjetflugzeugen an einem Tag gegen nur fünf eigene Verluste sind in den letzten Wochen, wie die OKW.-Berichte immer wieder bezeugten, fast die Regel gewesen. An der deutschen Luftüberlegenheit hat der Winter ebenso wenig etwas geändert wie an der Festigkeit und Abwehrstärke der gesamten deutschen Front.

Das deutsche Volk wird diese Erfolgszahlen mit dem tiefsten Dank für Einsatz und Leistung der deutschen Wehrmacht im Osten zur Kenntnis nehmen. Die Taten unserer Soldaten in diesen Wintermonaten verdienen wahrhaftig die Bezeichnung: einmalig. Gegen einen Feind, den vielfältige Erfahrungen und lange vorbereitete Hilfsmittel für den Winterfeldzug zur Verfügung standen, hielten unsere Divisionen eisern stand. Der jahrelang Geländestreifen, den sie im Zuge einer Frontkorrektur räumten, bedeutet für die Sowjets weder einen Erfolg noch einen Sieg von strategischer Bedeutung oder Auswirkung. Wir alle aber wissen, daß die deutschen Abwehrerfolge, deren Bilanz der OKW.-Bericht nun in wenige Zahlen zusammengefaßt hat, nicht ohne deutsche Opfer errungen werden konnten. Den Helden, die diesen Winterfeldzug durch den Einsatz ihres Lebens mit erkämpfen halfen, gilt an diesem Osterfest 1942 der Dank des gesamten deutschen Volkes.

Doriot: „Frankreich steht am Scheideweg"

Dr. H. O. **Berlin, 7. April.** Das deutsch-französische Verhältnis, das in der letzten Woche durch mehrere Besuche Lavals bei Pétain aktualisiert wurde, hat den Führer der Französischen Volkspartei, Jacques Doriot, zu einer Betrachtung angeregt. In einer Rede in Troyes griff er die Politik der Vichy-Regierung an. Er deutete dabei an, daß Frankreich jetzt am Scheideweg stehe. „Ich bin tief betrübt", so schloß Doriot seine Rede, „zu sehen, daß Frankreich eine entscheidende Gelegenheit nach der anderen auf dem Wege der deutsch-französischen Verständigung vorübergehen läßt."

In diesem Zusammenhang muß man sich daran erinnern, daß Laval, von dem es heißt, er werde möglicherweise in die Regierung zurückkehren, kürzlich offiziell erklärt hat, er stehe nach wie vor auf dem Boden der Politik von Montoire, wo sich seinerzeit der Führer und Pétain trafen. Die Pariser Blätter fordern auf Grund der Rede Doriots offene Zusammenarbeit Frankreichs mit Deutschland zum Aufbau des neuen Europa. Der „Matin" erklärt hierzu, am 5. April seien 25 Jahre seit dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg verflossen. Jetzt seien die Verhältnisse aber grundlegend anders. Nach bisher noch unbestätigten Nachrichten sollen britische Bomber in der Nacht zum Montag wiederum Bomben auf Wohnviertel von Paris abgeworfen haben.

Starke japanische Angriffe auf Colombo

Tokio, 6. April. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag um 16 Uhr, laut Domei, bekannt, daß Luftstreitkräfte der japanischen Marine Colombo, den britischen Militärstützpunkt in Indien, seit Sonntag starken Angriffen unterworfen haben, wobei schwere Schäden angerichtet wurden.

In dem Kommuniqué wird gesagt, daß sich die japanischen Angriffe gegen feindliche Kriegsschiffe, Handelsschiffe und Einrichtungen der Luftwaffe sowie gegen die hauptsächlichsten militärischen Einrichtungen im Gebiet von Colombo richteten.

Erklärung Tojos

Tokio, 6. April. Ministerpräsident Tojo erließ im Zusammenhang mit dem Luftangriff auf Colombo am Montagnachmittag eine Erklärung, in der er darauf hinwies, daß Japan keinerlei feindselige Gefühle gegen das indische Volk hege. Japan sei jedoch entschlossen, England und seine militärischen Stützpunkte in Indien anzugreifen und den englischen Einfluß zu beseitigen. Deshalb sei auch für das indische Volk nunmehr die Zeit gekommen, Indien für die Inder zurückzugewinnen. Er hoffe, so schloß Tojo, daß das indische Volk sich nicht von englischen Versprechungen beeinflussen lassen werde.

Hat Stalin noch genügend Truppen?

Ausländische Betrachtungen zur Lage im Osten.

Dr. H. O. **Berlin**, 7. April. Der Rundfunksender Newyork meldet aus London, die Vorbereitungen der deutschen Frühjahrsoffensive an der Ostfront würden sich bemerkbar machen, die sowjetischen Angriffe hätten sich verlangsamt.

Hierzu liegen weitere ausländische Stimmen vor. So schreibt ein Lissabonner Blatt, daß die Wucht der deutschen Offensive jetzt nicht geringer sein werde als bei der Offensive 1940, die die deutschen Truppen von Norwegen bis zu den Pyrenäen geführt habe. Das deutsche Oberkommando habe alle jene Punkte gehalten, die für die Frühjahrsoffensive als Sprungbrett notwendig seien. Die sowjetischen Heere dagegen seien durch ihre ständigen Angriffe stark mitgenommen worden, und es wirke auf jede Truppe demoralisierend, wenn die entscheidenden Erfolge ausblieben. Das sei bei den Sowjets der Fall. Es werde sich jetzt schon herausstellen, ob die sowjetische Heeresleitung noch über genügend Streitkräfte verfüge. Die Sowjets hätten weiterhin weniger Munition, Geschütze und Kampfwagen.

Zur militärischen Lage im Osten nimmt auch der Führer der Französischen Volkspartei, Doriot, der selbst an der Ostfront mitgekämpft hat, Stellung. Er spricht vor allem von Zersetzungserscheinungen in den Reihen der Sowjets. An der Leningradfront würden die Toten — in Leningrad täglich 8 000 bis 9 000 — nicht mehr beigesetzt, sondern einfach in die vereiste Newa geworfen. Die Lage in Leningrad sei verzweifelt.

Deutschfeindliche Maßnahmen in Brasilien

Berlin, 6. April. Seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Brasiliens zu Deutschland haben eine Reihe unerhörter brasilianischer Maßnahmen gegen das Vermögen von Angehörigen der Achsenmächte sowie polizeiliche Aktionen und Ausschreitungen von durch Roosevelt gedungenen randalierenden Elementen gegenüber Reichsdeutschen stattgefunden.

Die brasilianische Regierung hat für eine Reihe großer deutscher Firmen staatliche Kontrolleure ernannt und das Vermögen der Achsenstaaten in eigene Verwaltung übernommen. Sogar Vermögenswerte deutscher Vereinigungen mit kulturellen und Erholungszwecken wurden dem staatlichen Zugriff preisgegeben.

Seit Anfang März häufen sich die Meldungen über Festnahmen Reichsdeutscher in Brasilien. Es wurden deutschfeindliche Kundgebungen in Rio, Bahia und Recife inszeniert, bei denen Reichsdeutsche Mißhandlungen und Plünderung ihres Eigentums ausgesetzt waren.

Offenbar hat sich die brasilianische Regierung völlig unter den Einfluß des Kriegshetzers Roosevelt begeben und läßt unter seinem Druck diese empörenden deutschfeindlichen Maßnahmen zu. Dieses Verhalten der brasilianischen Regierung ist um so erstaunlicher, als es sich um ein Land handelt, das seit Generationen einen großen Prozentsatz seiner Produkte in Deutschland abgesetzt hat. Wenn auch kein Zweifel darüber besteht, daß der Hauptkriegsschuldige Roosevelt, der die Unterjochung der Staaten Südamerikas erstrebt, auch hinter dieser deutschfeindlichen Maßnahme Brasiliens steht, so wird man doch in Deutschland für das Vorgehen Brasiliens ein gutes Gedächtnis haben.

Hervorragende Taten eines Schlachtfliegers

Berlin, 6. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Kiel, Flugzeugführer in einem Zerstörergeschwader.

Oberleutnant Johannes Kiel, am 14. April 1912 in Kiel geboren, hat als Schlachtflieger, nachdem er im Westfeldzug in französische Gefangenschaft geraten war, bei den Kämpfen im Südosten und gegen die Sowjetunion hervorragende Waffentaten vollbracht. Er hat insgesamt 20 Luftsiege erfochten, 62 Flugzeuge am Boden zerstört sowie 9 Panzer, 20 Geschütze und 16 Lokomotiven vernichtet. Im Kampf um Oesel gelang es ihm, in kühnen Tiefangriffen ein feindliches U-Boot, drei Schnellboote und ein Transportschiff zu versenken. Auch bei den schweren Abwehrkämpfen der letzten Monate im Osten hat er als Schlachtflieger in rücksichtslosem und beispielhaftem Draufgängertum dem Heer durch sein Eingreifen in den Erdkampf außerordentliche Entlastung gebracht.

Tapfere und umsichtige Führung

Das Ritterkreuz für einen Oberfeldwebel.

Berlin, 6. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Orth, Zugführer in einem Sturmregiment.

Oberfeldwebel Heinrich Orth, am 4. Januar 1916 in Heeresohr geboren, gehört der Fallschirmtruppe seit ihrem Bestehen an und zeichnete sich bereits bei dem Einsatz bei Eben-Emael und bei der Eroberung der Insel Kreta in besonderem Maße aus. In den schweren Abwehrkämpfen der Ostfront leitete er mehrere Stoßtruppunternehmen, die unter seiner tapferen und umsichtigen Führung große örtliche Erfolge brachten. In nächtlichen Häuserkämpfen hat er mit seinem Zug mehrere Ortschaften vom Feinde gesäubert, einen Artillerie-Regimentsstab ausgehoben, eine Funkstation und Geschütze zerstört und mehrere MG.- und Granatwerfer erbeutet. Bei einem anderen Unternehmen rieb sein Zug zwei feindliche Kompanien völlig auf und hielt die eroberten Ortschaften gegen starke feindliche Angriffe. Oberfeldwebel Orth starb in soldatischer Pflichterfüllung im März den Heldentod.

Ritterkreuzträger Leutnant Arpke fand den Heldentod

Ein vorbildliches Soldatenleben erfüllte sich.

Berlin, 5. April. Der Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes Leutnant Arpke, Zugführer in einem Sturmregiment, hat in Erfüllung seines vorbildlichen Soldatenlebens in den Kämpfen an der Ostfront den Heldentod gefunden.

Leutnant Hellmuth Arpke wurde am 20. März 1917 in Graudenz geboren, meldete sich frühzeitig zur Luftwaffe und gehörte einem Fallschirmjäger-Regiment an. Er wurde am 18. Mai 1940 als Feldwebel wegen seiner hervorragenden Tapferkeit bei dem Fallschirmjägerunternehmen am Albert-Kanal mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Bei den Abwehrkämpfen an der Ostfront wurde er schwer verwundet und ist seinen Verletzungen erlegen.

Der neueste Dreh Roosevelts.

Stockholm, 6. April. Aus Washington wird berichtet, daß politische Kreise in Washington hinsichtlich des Indienproblems erklären, die USA. würden bereit sein, den indischen Führern die Versicherung abzugeben, daß die USA. die indische Freiheitsbewegung unterstützen würden, so wie sie es im Laufe des vorigen Krieges im Falle Irland taten.

Schwedischer Protest gegen den Bombenwurf auf Haparanda

Stockholm, 6. April. Wie das schwedische Auswärtige Amt mitteilt, hat der schwedische Gesandte in Kujbischew anläßlich des Bombenabwurfes bei Haparanda am 2. April Instruktionen erhalten, bei der Sowjetregierung seitens der schwedischen Regierung Protest einzulegen und anheimzustellen, daß Vorkehrungen getroffen werden, um eine Wiederholung des Vorfalles zu verhindern.

Ueber 100000 gefangene Sowjets seit Januar

2720 Flugzeuge der Bolschewisten im ersten Vierteljahr 1942 vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 4. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet und im mittleren Abschnitt der Ostfront führten die Sowjets vereinzelte Angriffe durch. Sie wurden unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Eigene Angriffsunternehmungen waren erfolgreich.

Im nördlichen Frontabschnitt stärkere Kampftätigkeit. Allein im Abschnitt eines Armeekorps wurden 15 feindliche Panzer vernichtet.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen militärische Anlagen in Murmansk mit starker Wirkung an; im Hafen wurde ein Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt.

Die Sturmgeschützabteilung 197 hat seit Beginn des Ostfeldzuges 200 feindliche Panzer abgeschossen.

In den ersten drei Monaten dieses Jahres erlitten die Sowjets bei ihren erfolglosen Versuchen, die deutsche Ostfront ins Wanken zu bringen, sowie bei deutschen Angriffsunternehmungen schwerste Verluste an Menschen und Material. Neben besonders hohen Ausfällen an Toten verlor der Feind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März:

104 128 Gefangene,
2 167 Panzer und
2 519 Geschütze.

Die sowjetischen Luftstreitkräfte verloren während der gleichen Zeit:

1 765 Flugzeuge in Luftkämpfen,
250 Flugzeuge durch Flakartillerie,
595 Flugzeuge durch Zerstörung am Boden und
110 Flugzeuge, die durch Verbände des Heeres abgeschossen wurden.

Millionengrenze dreimal überschritten

Berlin, 6. April. Durch das Versenkungsergebnis des Monats März sind in der Statistik des Handelskrieges gegen die britische und amerikanische Versorgungsschiffahrt drei neue Millionenziffern überschritten worden. Kriegsmarine und Luftwaffe zusammen liegen mit ihren Erfolgen über 16 Millionen Bruttoregistertonnen. Die Kriegsmarine überschritt die 12-Millionen-Ziffer, davon allein die U-Boot-Waffe die 9-Millionen-Ziffer. Es wurden seit dem 3. September 1939 versenkt:

durch Kriegsmarine und Luftwaffe	16,274 Mill. BRT.
durch die Kriegsmarine	12,078 Mill. BRT.
davon durch Unterseeboote	9,032 Mill. BRT.
durch die Luftwaffe	4,196 Mill. BRT.

Die Luftwaffe hatte die 4-Millionen-Grenze mit dem Januarergebnis überschritten. Die Unterseeboote haben seit ihrem ersten Auftreten vor der amerikanischen Küste die 8- und 9-Millionen-Grenze überschritten. Auch die Ueberwasserstreitkräfte der Kriegsmarine sind laufend an den steigenden Erfolgen beteiligt.

Am Sonntagmorgen flogen leichte deutsche Kampfflugzeuge zur englischen Südküste vor. In überraschenden Tiefangriffen wurde ostwärts Brighton ein größeres Wasserwerk mit Bomben belegt. Treffer in Wirtschaftsgebäuden sowie in den Pumpanlagen konnten beobachtet werden. Nach den Detonationen der Bomben entstanden unter starker Rauchentwicklung größere Brände.

Nach dem Vorbild ihres ruhmvollen Angriffs auf den mittelalterlichen Stadtkern von Lübeck haben die Engländer in den letzten Tagen auch die Stadt Brügge in Belgien, eine Perle mittelalterlicher Größe und Baukunst, mit Bomben beworfen. Bei diesem Angriff wurde insbesondere eine Schule zerstört. Dabei wurden zwei Ordensschwestern und acht Kinder getötet.

Nach einer Reutermeldung aus Washington gibt das Marinedepartement der Vereinigten Staaten jetzt nach sechs Wochen den Verlust des Flugzeugmutterschiffs „Langley" zu. Bei dieser Gelegenheit wird gleichfalls eingestanden, daß das Marinetankschiff „Pecos" und der Zerstörer „Pearry" ebenfalls verlorengingen.

Großer Erfolg der Luftwaffe im Osten

47 Flugzeuge abgeschossen — Reste der sowjetischen Ostseeflotte erfolgreich angegriffen
14 britische Maschinen bei Einflugsversuchen abgeschossen · 2000. Luftsieg eines Luftgeschwaders

Aus dem Führerhauptquartier, 5. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wurden vereinzelte Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Bei der Säuberung des rückwärtigen Gebietes im mittleren Frontabschnitt wurde eine Gruppe von 3000 Partisanen vernichtet.

Starke Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten wirkungsvoll die Kämpfe des Heeres im Nordabschnitt. Die Sowjets erlitten empfindliche Verluste an Menschen und Material. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 47 feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verluste abgeschossen.

Verbände der gleichen Luftflotte griffen die Reste der sowjetischen Ostseeflotte in den Häfen von Leningrad und Kronstadt an. Zwei Schlachtschiffe und zwei schwere Kreuzer erhielten Bombenteffer schweren und schwersten Kalibers. Die Beschädigung eines Minenkreuzers ist wahrscheinlich.

Schwerste Artillerie des Heeres unterstützte die Angriffe der Luftwaffe durch Bekämpfung feindlicher Flakbatterien.

Im Raum der Fischerhalbinsel und an der Murmanküste versenkten Kampfflugzeuge durch Bombenabwurf ein Handelsschiff von 1200 BRT. und beschädigten fünf weitere schwer.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungsstreitkräfte abgewiesen. Flugplätze und Kraftfahrzeugkolonnen in der Marmarica wurden mit guter Wirkung bombardiert.

Die Angriffe auf militärische Ziele und die Hafenanlagen von La Valetta sowie britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit starker Wirkung fortgesetzt. Ein im Dock liegender britischer Kreuzer wurde durch Bomben getroffen.

An der englischen Südküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein Werk der britischen Flugzeugindustrie.

Aus einem britischen Bomberverband, der am gestrigen Nachmittag unter starkem Jagdschutz in die besetzten Westgebiete einzufliegen versuchte, wurden durch deutsche Jäger und Flakartillerie 14 Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Ein Jagdgeschwader unter Führung seines Commodore Major Trautloft errang am gestrigen Tage den 2000. Luftsieg.

Am eisernen deutschen Ring zerbrochen

Vergeblicher Ansturm der Reste einer eingeschlossenen Bolschewistengruppe

Berlin, 6. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, versuchten Reste einer eingeschlossenen bolschewistischen Kampfgruppe am Sonntag südostwärts des Ilmensees den eisernen Ring der deutschen Truppen zu durchbrechen. Diese Versuche wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Er verlor dabei 116 Tote, darunter Offiziere und zwei Bataillonskommissare.

Nordostwärts des Ilmensees setzte der Feind an einzelnen Stellen seine an den Vortagen begonnenen Angriffe fort, wobei es zu erbitterten Nahkämpfen kam und sowohl deutsche wie auch feindliche Artillerie mit starkem Feuer eingriff. Bis auf einen örtlichen Einbruch, der sofort abgeriegelt wurde, blieben alle feindlichen Angriffe erfolglos. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und verlor fünf Panzerkampfwagen.

Auch an anderen Stellen des Nordabschnitts wurden Angriffsunternehmungen des Feindes unter hohen Verlusten für ihn abgeschlagen und mehrere Panzer vernichtet. Ein eigenes Stoßtruppunternehmen stellte in einem Waldstück eine bolschewistische Kampfgruppe und vernichtete sie.

Wie der Wehrmachtbericht vom Sonntag bereits meldete, nahm schwerste deutsche Artillerie wiederum kriegswichtige Ziele in Leningrad unter wirksames Feuer und verursachte schwere Schäden, unter anderem in der baltischen Werft und anderen Industrieanlagen. Während deutsche Kampfflugzeuge Kriegsschiffe im Hafen von Leningrad bombardierten, wurden feindliche Flakbatterien von Leningrad durch Artillerie des deutschen Heeres durch gutliegendes Feuer niedergemacht.

Der Schwerpunkt der deutschen Luftwaffeneinsatzes lag am Sonntag in rollenden Angriffen auf bolschewistische Artillerie- und Feldstellungen im Kampfgebiet des Ilmensees. Bei Tiefangriffen deutscher Kampfflugzeuge wurden wiederholt feindliche Truppeneinheiten, die unter Panzerschutz angriffen, zersprengt. Eine erhebliche Zahl von Panzerkampfwagen blieb zerstört oder schwerbeschädigt im Vorgelände der deutschen Stellungen liegen. Durch wirkungsvolle Bombentreffer auf feindliche Batteriestellungen wurde die bolschewistische Artillerie zum Schweigen gebracht und mehrere Geschütze vernichtet. Bolschewistische Truppen, die sich im Schutze ihrer Stellungen zu neuen Angriffen bereitstellten, wurden von deutschen Sturzkampfflugzeugen angegriffen und erlitten hohe blutige Verluste.

Kalkutta für England praktisch bereits verloren

Burmesen halten den Japanern — Australien vor seinem letzten Kampf

Berlin, 6. April. **Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen bereiten unsere japanischen Verbündeten dem Feinde auf dem südostasiatisch-indischen Kriegsschauplatz Niederlage auf Niederlage. Große Teile Burmas sind in japanische Hand gefallen. Schon jetzt sind die Japaner in der Lage, von Akyab aus, das nur noch eine Flugstunde von Kalkutta, der größten Stadt und dem wirtschaftlichen Mittelpunkt Indiens, entfernt ist, die Seeverbindung im Indischen Ozean und im Golf von Bengalen wirksam zu kontrollieren und zu stören. Der Hafen von Kalkutta, mit einem Jahresumschlag von mehr als sechs Millionen Nettoregistertonnen neben Bombay der bedeutendste Indiens, ist praktisch für England bereits verloren. Ceylon liegt, wie der gestrige Großangriff der japanischen Marineluftwaffe auf Colombo und Tinkomali bewies, schon im unmittelbaren Kampfbereich.**

Während die japanische Flotte den Indischen Ozean von Singapur, den Häfen Sumatras, Malakkas und Burmas aus in Kontrolle nimmt, rücken die Truppen des Tenno auf das wichtige burmesische Oelgebiet und die altburmesische Hauptstadt Mandalay vor. Auf der ganzen Linie sind die Briten und die geschlagenen Hilfsvölker Tschiangkaischecks auf dem Rückzuge. Dem japanischen Zangengriff mußten sie auch hier, genau wie vorher auf Malakka und Java, weichen.

Das burmesische Volk tritt den Briten mit offener Feindseligkeit gegenüber und bereitet ihnen Schwierigkeiten, wo es nur kann. So zerstörten burmesische Freiheitskämpfer ständige britische rückwärtige Verbindungen, darunter auch die einzige nach Mandalay führende Bahnlinie, die für den britischen Nachschub besonders wichtig ist. Schon beginnt den Briten in Nordburma das Oel auszugehen. Ihre Kampfflieger und Panzer können wegen Treibstoffmangels nur noch in geringem Maße in die Kämpfe eingreifen.

Während so Indien, das Herz des britischen Reiches, von Tag zu Tag mehr in die Hauptkampfzone einbezogen wird, bereitet sich auch Australien mit fieberhafter Eile auf seinen letzten Kampf vor. Den Japanern ist es, unterstützt durch die siegreiche Flotte und Kampffflieger, gelungen, auf der Australien vorgelagerten Insel Neu-Guinea eine Anzahl fester Stützpunkte zu gewinnen, von denen aus sie die nordaustralischen Flugplätze, in erster Linie Port Darwin, wirksam angreifen können. Die nordaustralischen Gewässer, das Korallenmeer, die Torresstraße und das Arafuren-Meer, werden von der japanischen Flotte beherrscht. Auch die Luftherrschaft gehört hier ebenso wie in Burma eindeutig den Japanern, die Ueberlegenheit in der Luft und zur See vom Nordwest-Pazifik bis hinunter zum Indischen Ozean, in einem Raum von mehr als 6 000 Kilometer, wurde so zur Grundlage der großen Erfolge der japanischen Wehrmacht, unter denen Schlägen das Gefüge des britischen Reiches immer heftiger wankt.

Japanische Erfolge gegen die Tschunking-Truppen

76 666 Feinde getötet oder gefangen.

Tokio, 6. April. Das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet aus dem Kaiserlichen Hauptquartier: In einer ausführlichen Zusammenfassung der japanischen militärischen Operationen in China seit Beginn des Krieges um ein größeres Ostasien bis Ende März gibt das Kaiserliche Hauptquartier bekannt, daß die japanischen Streitkräfte in 34 Gefechten insgesamt 76 666 Mann Tschungking-Truppen getötet oder gefangengenommen haben. Hierunter befinden sich 58 313 Getötete und 18 353 Gefangene. In dem Kommuniqué wird gesagt, daß die japanischen Verluste sich auf nur 2536 Tote und 6382 Verwundete beliefen.

Die von den Japanern gemachte Beute umfaßt: 5 Flugzeuge, 17 Panzer, 1470 Lastkraftwagen, 309 Eisenbahnwagen, zwei Torpedoboote, 201 Geschütze verschiedener Kaliber, 1358 Maschinengewehre und 12 443 Gewehre. Ferner schossen die japanischen Streitkräfte 30 Flugzeuge ab und versenkten oder zerstörten 4 Kanonenboote und 13 Handelsschiffe.

Die italienischen Wehrmachtberichte

Rom, 4. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika setzten feindliche Aufklärungsabteilungen auf den schnellen Widerstand unserer vorgeschobenen Abteilungen, die den Feind überall zurückwarfen und ihm Verluste an Menschen und Fahrzeugen beibrachten. Die Luftwaffe war besonders aktiv und erzielte beträchtliche Erfolge. Bei einem Angriff im Tiefflug gegen britische Lastwagenkolonnen wurden einige zehn Fahrzeuge in Brand geschossen oder stark beschädigt. Unsere Jäger stießen in mehreren Luftkämpfen mit einem mehr als doppelt so starken englischen Verband zusammen. Unsere Piloten zeichneten sich wieder einmal durch ihren Mut und ihre Erfahrenheit aus. Sechs Curtiß wurden abgeschossen und andere wirkungsvoll getroffen.

Fünf weitere Maschinen wurden von deutschen Flugzeugen zerstört. Eins unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück.

Die Eisenbahnlinie Alexandria—Marsa Matruk wurde von unseren Bombenflugzeugen getroffen und an mehreren Punkten unterbrochen.

Die Angriffe von Luftverbänden der Achsenmächte gegen kriegswichtige Ziele der Insel Malta wurden heftig fortgesetzt. Im Luftraum von Malta verlor die englische Luftwaffe im Kampf gegen deutsche Jäger sechs Flugzeuge.

Im westlichen Mittelmeer gelang es einem unserer Unterseeboote unter dem Kommando von Kapitänleutnant Paolo Monelli, nach langer siegreicher Verfolgung einen Tanker mittlerer Tonnage auf dem Wege nach Malta zu torpedieren und zu versenken.

*

Rom, 5. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Artillerie- und Spähtruppätigkeit an der Cyrenaikafront. Der Gegner unternahm Einflüge auf Bengasi und Derna. Militärische Ziele wurden nicht getroffen. Es gab einige Verletzte unter der Eingeborenenbevölkerung. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak von Bengasi, drei weitere durch deutsche Jäger im Luftkampf abgeschossen. Starke deutsche Verbände griffen Tag und Nacht Malta an. Die Flughafenanlagen von La Venezia, Halfar und Luka wurden schwer mit Bomben belegt. Zahlreiche Flugzeuge am Boden wurden beschädigt und Artillerie- und Scheinwerferstellungen zerstört.

*

Rom, 6. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Aufklärungsabteilungen, unterstützt von Artillerie, wurden im Gebiet südöstlich von Mechili zurückgeschlagen. Im selben Gebiet griffen unsere Kampfflugzeuge mit sichtbarem Erfolg einen Kraftfahrzeugsammelplatz an und beschädigten eine beträchtliche Anzahl von Fahrzeugen schwer. Ein Flugzeug kehrte nicht zurück. Die Eisenbahnlinie Marsa Matruk—Alexandria wurde von unseren Flugzeugen wiederum bombardiert und an mehreren Punkten unterbrochen. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe führten bei Tag und Nacht wiederholte Einflüge auf die Insel Malta aus. Das Arsenal, die Werkstätten und Treibstofflager von La Valetta wurden heftig bombardiert und ein dort im Dock liegender Kreuzer getroffen. Flugplätze und Startbahnen der Insel erlitten beträchtlichen Schaden. Eine Hurricane wurde im Luftkampf abgeschossen.

Die Großangriffe auf Malta

Berlin, 6. April. Zu den bereits gemeldeten rollenden Großangriffen auf die britische Inselfestung Malta werden noch folgende Einzelheiten vom Oberkommando der Wehrmacht mitgeteilt:

Vom frühen Morgen bis in die späten Nachmittagsstunden lösten sich die Angriffswellen der Sturzkampf- und Kampfflugzeugverbände ohne Unterbrechung ab. Durch Volltreffer von Sprengbomben und wirksamem Beschuß mit Bordwaffen wurden die Flakbatterien von La Valetta niedergehalten. Mit Bomben schweren und schwersten Kalibers wurden dann besonders die Anlagen der Staatswerft mit den Docks und Arsenalen in Grand Harbour belegt. Der am Sonnabend bereits getroffene Kreuzer im Dock erhielt bei den Großangriffen am Sonntag abermals drei Volltreffer. Zwei 1000-Kilo-Bomben explodierten im Dock und richteten außerordentlich große Zerstörungen an. Zwei weitere 1000-Kilo-Bomben schlugen zwischen der Bordwand des Kreuzers und der Kaimauer ein. Ein Hafenkanker, der neben einem Handelsschiff lag, wurde so schwer getroffen, daß er unmittelbar in Brand geriet. Ein Handelsschiff mittlerer Tonnage erhielt Bombentreffer auf dem Deck. Das Tankschiff Cordin an der Westküste des großen Hafenbeckens wurde mehrfach von Bomben schwersten Kalibers getroffen. Unsere Kampffflieger beobachteten starke schwarze Rauchentwicklungen, heftige Explosionen und Brände.

Britische Jäger wurden von deutschen Me 109 in Luftkämpfe verwickelt, noch bevor sie die deutschen Sturzkampfflugzeuge angreifen konnten. Während die deutschen Jäger die wenigen gestarteten britischen Jagdflugzeuge zu heftigen Gefechten über der Insel und dem Seegebiet zwangen, stürzte sich ein Kampfverband nach dem anderen auf La Valetta und warf seine Bombenlasten in die befohlenen Ziele. Die Elektrizitätszentrale der Staatswerft erhielt schwere Treffer. Ferner wurden Bombeneinschläge in einem Schiffsersatzteillager in French Creek beobachtet. Außerordentlich starke Explosionen gingen in heftige Brände über, deren Rauchwolken sich zu einer dichten Qualmdecke über La Valetta legten und von unseren abfliegenden Kampfverbänden noch von Sizilien aus zu sehen waren. Eine Spitfire wurde über der Insel abgeschossen. Die Flugplätze Maltas, soweit sie noch gebrauchsfähig sind, wurden von leichten deutschen Kampfflugzeugen im Tiefangriff mit guter Wirkung bombardiert.

Prome von den Briten aufgegeben

Große erfolgreiche Landung der Japaner in Akyab.

Bangkok, 6. April. **Der japanische Vormarsch in Burma geht weiter. Der Gegner hat unter starkem japanischen Druck jetzt auch seine Stellungen bei Prome im Irawadital aufgegeben und befindet sich auf dem Rückzug nach Norden.**

Das Oelgebiet von Ober-Burma, nächst Trinidad das wichtigste Oelzentrum des britischen Reiches, ist damit in unmittelbare Frontnähe gerückt. Die Oelförderung mußte britischerseits schon vor einiger Zeit eingestellt werden. Nach dem Verlust der indonesischen Oelfelder bedeutet jetzt der Fortfall der burmesischen Oelproduktion einen neuen schweren Schlag für die britische Treibstoffversorgung in Asien.

Ueberraschend erfolgte, wie von japanischer Seite jetzt mitgeteilt wird, in Akyab eine Landung der Japaner. Sie konnte mit großem Erfolg durchgeführt werden. Die Japaner verbreitern zur Zeit ihre Landungsbasis.

Der Ausbau von Akyab zum japanischen Luft- und Flottenstützpunkt fast unmittelbar an der indischen Grenze bedeutet, daß Kalkutta, die Hauptstadt Bengalens, in wenig mehr als einer Flugstunde von den japanischen Kampffliegern erreicht werden kann. Die Seezufuhren dieser größten Stadt Indiens können jetzt durch die japanische Flotte und Marineluftwaffe unterbunden werden.

Feldmarschall Mannerheim stattete General Dietl in seinem Hauptquartier einen Besuch ab und hatte mit ihm eine herzliche und kameradschaftliche Besprechung.

Fünf Divisionen, die seit Monaten im mittleren Abschnitt der Ostfront in ununterbrochenen Abwehrkämpfen stehen, haben 415 637,27 RM. für das Kriegswinterhilfswerk gesammelt.

Lipper Land

Fast eine Million Spendenaufkommen

am Tage der Wehrmacht im Gau Westfalen-Nord.

Jede Straßensammlung, jeder Opfersonntag ist für die nordwestfälische Bevölkerung ein Gradmesser ihrer Gesinnung. Einen besonders schönen und sinnfälligen Ausdruck findet die enge Verbundenheit zwischen der Bevölkerung unseres Gaues und der Wehrmacht, zwischen Heimat und Front, bei den zahlreichen Veranstaltungen, die am Tage der Wehrmacht der lebhaftesten Anteilnahme aller Volksgenossen des Gaues Westfalen-Nord begegneten.

Wir können aus unserem Gau das schöne Spendenaufkommen von 969 240,28 RM. melden, das dem Kriegswinterhilfswerk 1941/42 zugeführt wird. Das diesjährige Gesamtergebnis liegt um 33 Prozent höher als im Vorjahre.

Mit der Leitung des Gaupressеamtes beauftragt

Der Gauleiter hat für den zur Wehrmacht einberufenen Gaupressеamtsleiter Dr. Arno Schröder den Kreisleiter E. h., Hauptschriftleiter der Lippischen Staatszeitg., Parteigenosse August Prüßner, Detmold, mit der Leitung des Gaupressеamtes beauftragt.

Landjahr vom 17. April bis 12. Dezember 1942.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Dauer des Landjahres 1942 auf die Zeit vom 17. April bis 12. Dezember 1942 festgesetzt.

Besondere Lebensmittelrationen

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Der Reichsernährungsminister hat zu der teilweisen Herabsetzung der Rationen an Brot, Fleisch und Fett, wie sie mit Wirkung vom 6. April 1942 bestimmt worden ist, die erforderlichen Anweisungen getroffen, um weiterhin den besonderen Anforderungen bestimmter Verbrauchergruppen gerecht zu werden. Nach diesem neuen Erlaß wird für werdende und stillende Mütter sowie Wöchnerinnen die Nährmittelzulage auf täglich 100 Gramm festgesetzt. Die den werdenden Müttern, Wöchnerinnen und stillenden Müttern gegebene Möglichkeit, vom 7. Monat der werdenden Mutterschaft an bis sechs Wochen nach der Entbindung statt Nährmittel auf Antrag Butter zu beziehen, bleibt aufrechterhalten. Das Umtauschverhältnis wird auf 200 Gramm Nährmittel zu 125 Gramm Butter wöchentlich festgesetzt. Allgemeine Krankenhäuser bekommen gleichfalls weiterhin pauschale Höchstzuschläge von Fleisch und Fleischwaren. Dieser Zuschlag wird auf 10 Gramm für einen Krankenverpflegungstag festgesetzt. Bei Tuberkulose-Heilanstalten beträgt der Zuschlag 40 Gramm Fleisch oder Fleischwaren je Krankenverpflegungstag. Vegetarier, die das sechste Lebensjahr vollendet haben, können unter Verzicht auf den Fleischbezug, wie der neue Erlaß weiter bestimmt, wöchentlich 100 Gramm Nährmittel, 62,5 Gramm Butter und 75 Gramm Quark zusätzlich erhalten.

Dörfliche Gemeinschaftshilfe

Bewundernd haben wir gerade in diesem Kampf erkennen gelernt, daß unsere deutschen Brüder draußen die besten und tapfersten, die deutschesten der Deutschen sind. Woher beziehen sie, die in fremder Umwelt leben, und ihr Deutschtum verteidigen müssen, diese Kraft? Die nähere Untersuchung dieser Frage führt zur Erkenntnis, daß das Rätsel und Geheimnis in der Reinerhaltung der Rasse liegt. Wenn einmal ein Deutscher in fremdes Volkstum hineinheiratete, dann wurde nicht nur der Betreffende, sondern — wir sprechen hier vom Beispiel der Siebenbürger-Sachsen, gleich die ganze Sippe aus der Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Mit der gleichen harten Selbsthilfe wurde die Judenfrage gelöst. Als dritte, volkserhaltende, hervorragende Eigenschaft ist der unbegrenzte Opfergeist, der sich in der Einsatzbereitschaft zu jeder Stunde äußerte, zu nennen. Er führte zum Zusammenschluß zu Hundertschaften und Nachbarschaften und zu der engen Verbundenheit, die durch Jahrhunderte bestand. In Bruderschaften und Mädelschaften waren die Jugendlichen zusammengeschlossen, bevor sie in die Nachbarschaften genommen wurden.

Was hat uns heute im Kriege für unsere Dörfer solche Gemeinschaft und ihre Auswirkung zu sagen? Es gilt heute die Verknappung der Arbeitskräfte durch einen Hilfsgemeinschaft auf unseren Dörfern auszugleichen. Im Zeitalter der Maschine, die mehr und mehr die menschliche Kraft auch auf dem Lande ersetzen muß, erstreckt sich dieser Gemeinschaftseinsatz zugleich auf die Maschinen. Was die auslandsdeutschen Nachbarschaften zuwege gebracht haben, das muß auch dem nationalsozialistischen Deutschland gelingen, nämlich eine beispielgebende Gemeinschaftshilfe und Zusammenfassung aller Kräfte zu bewerkstelligen! Das Ziel heißt Leistungssteigerung, und sie kann keine Eigenbrödelei und keinen Eigensinn brauchen. Das Ziel ist gesteckt, es gilt nur noch, sich mit ganzem Herzen für dieses Ziel zu entscheiden. Die Front draußen ist uns Beispiel. Eine Waffengattung vermag nur mit der Unterstützung der anderen ihre Erfolge zu erringen. Auch in der Heimat braucht einer den anderen, und auch die Heimat muß siegen!

Die Organisation des deutschen Modeschaffens.

Ueber die Organisation des deutschen Modeschaffens gibt der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste folgendes bekannt: Alle Personen, die auf dem Gebiete der Mode und des Modezubehörs als Modellschöpfer (zeichnerisch oder aus dem Material Schaffende), Modewerbegraphiker, Textilentwerfer (Druckstoffe, Werbestoffe für Kleider) tätig sind, sind gemäß § 4 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. 11. 1933, RGBl. I, S. 797, verpflichtet, der Reichskammer der bildenden Künste als Mitglieder anzugehören. Soweit die für die Kammerzugehörigkeit hiernach in Betracht kommenden Personen bisher von der Reichskammer der bildenden Künste nicht erfaßt sind, werden sie aufgefordert, sich unverzüglich über den zuständigen Landesleiter anzumelden.

Unsere Glückwunschecke

Auf das selten hohe Alter von 90 Jahren kann am heutigen Dienstag der Rentner Hermann Sondermann, Lemgo, Stöhnebrink, zurückschauen; 75 Jahre alt wird heute der Schuhmachermeister August Tweesmann, Bad Meinberg, Mittelstraße; ihr 70. Lebensjahr vollendeten der Bäckermeister i. R. Wilhelm Hunecke, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 62, und Frau Witwe Marianne Thiele, geb. Krull, Detmold, Paulinenstr. 21. Wir gratulieren!



Mond-Aufgang 1.49 ☾ Mond-Untergang 10.40

Der Film vom großen König / Festaufführung des Films der Nation im Lippischen Landestheater

Das erste Wort, das in dem Veit-Harlan-Film der Tobis „Der große König", dem dritten „Film der Nation", gesprochen wird, heißt „Deutschland", und der Mann, der es ausspricht, heißt Friedrich II., König von Preußen! Es sind die eigenen Worte des großen Königs, die den Film einleiten: „Deutschland befindet sich in einer furchtbaren Krisis. Wir leben in einer Epoche, die alles entscheiden und das Gesicht von Europa verändern wird. Vor ihrer Entscheidung muß man furchtbare Zustände bestehen. Aber nach ihrer Entscheidung klärt sich der Himmel auf und wird heiter. Und wie groß auch die Zahl meiner Feinde ist, ich vertraue auf meine gute Sache und auf die bewundernswerte Tapferkeit der Truppen, vom Marschall bis zum jüngsten Soldaten."

Schon diese knappen Worte sind charakteristisch für den ganzen Film. Nicht von Preußen sprach Friedrich II., nicht an Preußen dachte er, sondern an Deutschland. Und schon diese knappen Worte des Königs an seine Offiziere vor der unglücklichen Schlacht von Kunersdorf sind charakteristisch für die Auffassung, von der Veit Harlan an seine große Aufgabe herangegangen ist. Es ist der Wille zur unbedingten geschichtlichen Wahrheit und Treue. Veit Harlan hat das selbst in einem Zeitungsartikel anläßlich der Uraufführung seines Films ausgedrückt und dabei hervorgehoben, daß auch die dramatischen Schlußszenen des Films den Tatsachen entsprechen: die Fahrt des leeren Prunkwagens durch die Straßen von Berlin, in denen die jubelnden Bürger einen ganzen Tag lang vergeblich auf den Sieger warten mußten — er reitet derweilen einsam über das Schlachtfeld von Kunersdorf, der Stätte seines tiefsten Falls, seiner schmerzlichsten Erinnerung — allein sitzt er am Abend des gleichen Tages bei den Klängen seiner Orgel, allein mit seinen Gedanken, in die niemand hineinschauen darf — Friedrich der Einsame — „Friedrich der Einzige".

Nach den einleitenden Worten Friedrichs an seine Generale vor der unglücklichen Schlacht von Kunersdorf weitet sich das Bild zu einem Schlachtenpanorama, wie es im Film bislang noch nicht gezeigt worden ist. Tausende und aber Tausende von friderizianischen und österreichischen Soldaten kämpfen gegeneinander, ein heißes Ringen Mann gegen Mann entbrennt, Reiter überschlagen sich mit ihren Pferden, Soldaten brechen, zu Tode getroffen, in die Knie, es ist eine Regieleistung von einmaligem Ausmaß und zugleich auch eine Meisterleistung der Kamera, diese Massen mit allen Wirkungsmöglichkeiten filmisch festzuhalten (Bruno Mondi). Die Niederlage von Kunersdorf, die den ersten Szenen das erregende Gepräge verleiht — es sei dabei nur an die entehrende Bestrafung des Regiments Bernburg erinnert, dessen Versagen für die Niederlage ausschlaggebend war —, stählt in Friedrich nur die unbeugsame Zähigkeit, sich allen Feinden, auch den Zaghaften im eigenen Lager, gegenüber zu behaupten, und je größer die Schwierigkeiten, je härter die Schicksalsschläge sind, die den König treffen, um so größer und härter wächst seine Widerstandskraft. Es



Friedrichs Grenadiere im Sturm gegen den Feind.
(Foto: Tobis-Klagemann.)

kommt die Schlacht von Torgau, es kommt der Tag von Schweidnitz, und es kommt der lange, so heiß ersehnte Friede. Der Film folgt mit einer in den früheren Fridericus-Filmen nie erlebten Genauigkeit den geschichtlichen Vorgängen. Nur zwei Figuren sind frei erfunden: der Feldwebel Treskow und die Müllerstochter Luise, aber auch sie wirken niemals unhistorisch.

Otto Gebühr ist der große König, und zwar nicht nur in der wieder frappierenden äußeren Aehnlichkeit mit dem uns durch Menzel — das Flötenkonzert von Sanssouci taucht einmal kurz auf — überlieferten Bild, sondern auch in der scharf umrissenen großen Linie des einsamen Genies. Neben ihm eine Fülle von hervorragenden Darstellern: Otto Wernicke als Oberst Rochow, Hans Hermann Schaufuß als Ziethen, Paul Wegener als russischer General und viele anderee. Kristina Söderbaum und Gustav Fröhlich geben ein harmonisches Paar ab.

*

Die Erstaufführung des Films in Lippe, die dank den Bemühungen des Parteigenossen Stefener schon wenige Wochen nach der Uraufführung vonstatten gehen konnte, vollzog sich auf Einladung der Kreisleitung Lippe in festlich-würdiger Weise. Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Staates wohnten ihr bei, vor allem aber auch Soldaten und Verwundete. Ihnen galt der besondere Gruß des Ortsgruppenleiters Betz, der die Gäste im Auftrage der Kreisleitung willkommen hieß. Altpreußische Armeemärsche gaben den rechten Auftakt für den Film vom großen König, der auch hier viele Tausende in seinen Bann ziehen wird.

Erich Meinhard.

Tag der nordwestfälischen Solisten

Veranstaltung der Gaukulturwoche in Minden.

Im Rahmen der diesjährigen Gaukulturwoche findet am Sonntag, dem 19. April, in Minden der „Tag der nordwestfälischen Solisten" unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten und des Kreisleiters der NSDAP. in Minden statt. Die Veranstaltungen des Tages gliedern sich in eine Morgenfeier im Stadttheater, in der Werke von Beethoven, Schubert, Liszt, Hugo Wolf, Max Reger und Richard Strauß von nordwestfälischen Solisten zur Wiedergabe gelangen, und in ein Festkonzert am Nachmittag im Stadttheater mit Werken von Johannes Brahms. Bei diesem Brahms-Konzert sind aus Lippe beteiligt: Marga Eilers (Lemgo-Dortmund) mit drei Liedern, Erwin Kerschbaumer (Detmold) mit der Violinsonate in A-dur, op. 100, und Willy Wilke (Detmold) mit der Cellosonate in e-moll, op. 38.

Innerhalb des Nachmittagskonzertes spricht der Landesleiter der Reichsmusikkammer, Otto Daube (Detmold), der auch die Begleitung der Gesänge übernommen hat.

Programmaustausch Deutschlandsender — Reichssender

Deutschlandsender bringt dienstags und donnerstags leichtes Unterhaltungsprogramm.

Um diejenigen Hörer des Großdeutschen Rundfunks, die wegen der unterschiedlichen Empfangsverhältnisse im Reichsgebiet entweder nur den Deutschlandsender oder die Reichssender hören können, auch in den Genuß der durch das Doppelprogramm gegebenen Möglichkeiten des Programmwechsels zu bringen, wird mit Wirkung vom 7. April 1942 an jedem Dienstag und Donnerstag zwischen 20 und 22 Uhr ein Programmaustausch zwischen dem Programm des Deutschlandsenders und der Reichssender stattfinden. Die Hörer des Deutschlandsenders haben also am Dienstag und Donnerstag die Möglichkeit, am leichten Unterhaltungsprogramm teilzunehmen, während die Hörer der Reichssender sich an diesen Tagen auf das gehobene Programm einstellen können.

Wir merken uns also: der Deutschlandsender bringt am Dienstag und Donnerstag von 20 bis 22 Uhr leichtes Unterhaltungsprogramm.

Damit hat ein Wunsch zahlreicher Hörer Erfüllung gefunden.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm:

Der Mozartchor der Berliner Hitler-Jugend unter Leitung von Erich Sieffen singt ein Lob auf das „liebe Federvieh" von 20.15 bis 20.45 Uhr. Die „Musik großer Meister" von 20.45 bis 22.00 Uhr ist Robert Schumann gewidmet.

Deutschlandsender:

Die Wiener Symphoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach und Rudolf Moralt hören wir in der „Musik zur Dämmerstunde" von 17.15 bis 18.30 Uhr mit Werken von Händel, Schubert, Dvorak, Kienz. Ernst Fischer dirigiert eigene Kompositionen und spielt mit Hans Bund an zwei Klavieren von 20.20 bis 21.00 Uhr. Werke von Vater und Sohn Mozart, den Brüdern Joseph und Michael Haydn und von Franz Schubert bringt Wien diesmal in seiner Sendung „So klingt's bei uns in Wien" von 21.00 bis 22.00 Uhr. Erste Orchester und bekannte Solisten sind die Ausführenden.

Muß ich meinen Raps (Rübsen) umpflügen?

Endlich sind die Wintersaaten wieder zu sehen, nachdem der Schnee geschmolzen ist, und man kann nun feststellen, welche Schäden uns der Winter zugefügt hat. Wie oft hört man da: „Selbstverständlich muß ich umbrechen! Das ganze Rapsfeld stinkt ja!" Diese Ansicht ist grundfalsch! Im Herbst üppig entwickelte Bestände weisen jetzt viel faulende Blätter auf, die natürlich stinken, aber das Herzblatt der Stengel und die Wurzel können trotzdem gesund sein. Hier muß das Auge entscheiden und nicht die Nase. Wertlos ist ein Bestand erst, wenn bei einem großen Prozentsatz der Pflanzen ausgefaulte Herzen, durch Erdflohlarven im Innern zerfressene Stengel und vor allem weiche und faulende Wurzelhaut festzustellen sind. Solche Felder müssen unbedingt mit Mohn wieder bestellt werden, damit sie der kriegswichtigen Fetterzeugung erhalten bleiben. Von dieser Forderung sind zu schwere Böden natürlich ausgenommen. Bei dieser Gelegenheit sei auch nochmals darauf hingewiesen, daß Raps- und Rübsenumbruch von der zuständigen Kreisbauernschaft wie im vorigen Jahre genehmigt werden muß. Für alle Raps- und Rübsenfelder, die stehen bleiben können, hat der Grundsatz zu gelten: möglichst frühe Versorgung mit der ihnen zugedachten Frühjahrsstickstoffgabe.

Aus den lippischen Städten

Detmold

Betrüger, Dieb und vielfacher Heiratsschwindler.

Der vom Landgericht Detmold am 6. November 1941 als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher unter Anordnung der Sicherungsverwahrung wegen Rückfallbetruges und Rückfalldiebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus und insgesamt 7300 Mark Geldstrafe verurteilte Christian Nord aus Bückeberg, der mehrfach vorbestraft ist, hatte sich erneut nicht weniger als 21mal strafbar gemacht. In 14 Fällen handelte es sich um Heiratsschwindel, von denen zwei Fälle und ein Diebstahl in der Ostmark, die übrigen im Altreich begangen wurden.

Auf die Revision des Angeklagten hat jetzt der 2. Strafsenat des Reichsgerichts erneute Verhandlung der Sache vor dem Landgericht Detmold angeordnet. Neben einigen nicht näher interessierenden juristischen Gesichtspunkten verlangt das Reichsgericht die Erörterung der hauptsächlichsten Frage, ob der Angeklagte nicht die Todesstrafe verdiene. Der gefährliche Gewohnheitsverbrecher verfalle u. a. der Todesstrafe, wenn der Schutz der Volksgemeinschaft oder das Bedürfnis nach gerechter Sühne es erfordern. Der Schutz der Volksgemeinschaft erfordere die Todesstrafe für den gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, weil auch die höchstzulässige Freiheitsstrafe von 15 Jahren Zuchthaus der Volksgemeinschaft den Schutz nicht biete, den der Gesetzgeber ihr geben will, da der entartete Verbrecher auch durch die härteste zeitliche Freiheitsstrafe von seinem verbrecherischen Hang nicht abgebracht werden könne und deshalb nach Verbüßung der Strafe und etwaiger Entlassung aus der Sicherungsverwahrung erneut eine schwere Gefahr für die Volksgemeinschaft bilden werde. Auch das Bedürfnis nach gerechter Sühne könne die Todesstrafe erfordern, wenn die Würdigung der gesamten Persönlichkeit des Täters zu dem Ergebnis führe, daß die höchste zeitliche Zuchthausstrafe keine ausreichende Bestrafung für den Täter ist und die Selbstachtung der Volksgemeinschaft die dauernde Ausschließung des Täters erheische. Eine besonders sorgfältige Erforschung und Prüfung der Täterpersönlichkeit des betreffenden Angeklagten sei erforderlich.

Von der NSDAP., Ortsgruppe Nord. Am Freitag, 10. April, 20.15 Uhr, findet im Haus der Deutschen Arbeit (Horst-Wessel-Haus) die Ortsgruppenversammlung der NSDAP., Ortsgruppe Detmold-Nord, statt. Gaurednr Betz spricht über „Plutokratien und Bolschewismus". Alle Mitglieder und Parteianwärter der Ortsgruppe Nord haben hieran teilzunehmen. Desgleichen die Mitgliede der Gliederungen der Bewegung und Walter(innen) und Warte der angeschlossenen Verbände und Organisationen. Erwachsene Volksgenossen sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Ein neues Volksstück im Landestheater. In der morgigen 12. Mittwoch-Dauermiete und im freien Verkauf geht erstmalig ein Werk in Szene, das, von den meisten deutschen Bühnen bereits angekauft, mit allergrößtem Erfolge aufgeführt wurde: das Volksstück „Junger Wein in alten Schläuchen" von Heinz Steguweit. Inszenierung: Richard Beron; Hauptrollen: Hähnel, Flägel, Eftlindaum, Gerheim, Born, Beron, Klaus.

Bad Salzuflen

Heute kein Gastspiel des Landestheaters.

Die für den heutigen Dienstag vorgesehene Aufführung des Volksstückes „Junger Wein in alten Schläuchen" von Richard Beron; Hauptrollen: Hähnel, Flägel, Eftlindaum, Gerheim, Born, Beron, Klaus.

Gemeinschaftsnachmittag der NSKOV. Der Gemeinschaftsnachmittag der Hinterbliebenen der NSKOV.-Kameradschaft Bad Salzuflen findet am Donnerstag, 9. April, bei Kamerad Schneider, Herforder Bierstube (vrmals Café Rheinland) statt.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Am Mittwoch, dem 8. April, um 19.30 Uhr ist im Lyzeum Liederüben der beiden Ortsgruppen für eine Hermann-Löns-Feier. Die Mitglieder werden gebeten, sich daran zu beteiligen. Die Jugendgruppe nimmt geschlossen daran teil. Liederbücher sind mitzubringen.

Lemgo

25 Jahre in einem Werk. Der Sägemüller August Kemper, Lemgo, Langengraben 347, konnte dieser Tage auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Wilhelm Richers, Schäl- und Sägewerk in Lemgo, zurückblicken. Das Jubiläum ist ein sichtbares Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft. Der Jubilar wurde vom Betriebsführer und seinen Mitarbeitern für seine Treue geehrt.

Bestandene Prüfung. Vor dem Prüfungsausschuß der Reichsschrifttumskammer für das Buchhändlergewerbe bestanden in Münster Hedda Deppe und Hanna Volland von hier ihre Prüfung als Buchhändlerinnen. Herzlichen Glückwunsch!

Barntrup

Ortsgemeinschaft Deutsches Rotes Kreuz. Dienstag, 7. April, findet um 15.30 Uhr im Deutschen Haus die Monatszusammenkunft statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, da wir Strümpfe zu stopfen haben. Nähzeug ist mitzubringen.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Goldene Hochzeit in Brake

Am zweiten Osterfeiertage konnten die Eheleute Steuereinnehmer i. R. Heinrich Schlüter und Frau Dora, geborene Krull, in verhältnismäßig körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wer kennt nicht das allseits beliebte Ehepaar, das in einer langen Reihe von Jahren in Brake wohnt und mit der Bevölkerung verwachsen ist. Heinrich Schlüter ist gebürtig aus Humfeld. Nach Ableistung seiner Militärdienstzeit kehrte er in seinen erlernten Beruf zurück. Strebsam, wie er auch heute noch ist, bemühte er sich dann im Laufe der Jahre um einen Beamtenposten, und da bot sich dann die Gelegenheit, in die Stelle eines Steuererhebers für die Gemeinden Brake, Voßheide, Wiembeck, Wahmbeck und Loßbruch zu kommen, in die er von der lippischen Regierung Ende der neunziger Jahre vorigen Jahrhunderts berufen wurde; in der Stelle verblieb Schlüter bis zur Uebernahme der Steuerverwaltung auf das Reich. Nach Erreichung der Altersgrenze trat er in den Ruhestand. Rührig, wie er im Dienst war, blieb er auch im Ruhestande und seine Schaffensfreudigkeit hat ihn bis ins hohe Alter munter und frisch erhalten. In der Kriegerkameradschaft Brake hat er seit langen Jahren das Amt eines Rechnungsführers. In der Gemeinde Brake wird er sehr geschätzt und seine Hilfsbereitschaft gern in Anspruch genommen. Mutter Schlüter ist seit Jahren kränklich, wenn auch geistig noch immer frisch. Den lieben Alten sind zu ihrem Ehrentage viele Beweise der Liebe und Verehrung zugegangen. Wir schließen uns den Glückwünschen gern an. (32)

Helpup. Bestandene Prüfung. Parteigenossin Ingeborg Busch von hier bestand an der Hochschule für Lehrerinnenbildung in Hannover die Prüfung für das Lehramt an Volksschulen mit der Note „gut".

Evenhausen. Unfall im Kuhstalle. Ein bei einem hiesigen Bauern beschäftigter Melker war damit beschäftigt, die Kühe zu putzen. Eine Kuh wurde dabei unruhig und drückte den Melker mit einer solchen Wucht an die Wand, daß dieser eine Rippenknickung erlitt, wodurch auch die Lunge verletzt wurde. (32)

Musterung für den weiblichen Arbeitsdienst

Nach einer Mitteilung des Reichsministers des Innern werden, im Anschluß an die Erfassung, die weiblichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1924 für den Reichsarbeitsdienst im Reichsgebiet in der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 1942 gemustert werden. Die hierfür schon bisher bestandenen Bestimmungen sind durch folgenden Zusatz ergänzt worden: „Wird einer Braut, deren Verlobter gefallen oder als Nichtangehöriger der Wehrmacht bei besondeem Einsatz auf Grund eines staatlichen Befehls oder als Opfer der Arbeit unerwartet gestorben ist, im Wege der Namensänderung der Familienname des Verstorbenen gewährt, so ist sie wie eine Verheiratete zu behandeln, sie ist also zum Erscheinen bei der Musterung nicht verpflichtet.

Aus der Bewegung

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Detmold-Ost und -Nord. Eine wichtige Besprechung der Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen beider Ortsgruppen findet Dienstag, 7 April, um 17 Uhr im Haus der Arbeit, Paulinenstraße, statt. Erscheinen aller Amtswalterinnen oder deren Vertretung ist notwendig.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Ohrsen-Ehlenbruch. Donnerstag, 9. April, 20 Uhr, findet ein Gemeinschaftsabend statt. Da wichtige Besprechungen vorliegen, haben alle Mitglieder zu erscheinen.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Annelie". Dienstag: Leopoldstal; Mittwoch: Schlangen.

„Operette". Dienstag: Stemmen; Mittwoch: Vega.

„Wunschkonzert". Dienstag: Hummersen und Leese; Mittwoch: Sabbenhausen und Lüerdissen.

Märchenfilm „Tischlein deck' dich!" Mittwoch (10 Uhr): Leopoldstal; Mittwoch (nachmittags): Schlangen.

Märchenfilm „Schneeweißchen und Rosenrot" (nachmittags): Dienstag: Hummersen; Mittwoch: Sabbenhausen.

Uebungsspiele für unsere Fußball-Nationalen

2:3-Niederlage gegen den Gau Niederrhein — 9:1-Sieg über den Gau Köln-Aachen

Reichstrainer Herberger führte während der Ostertage zwei Uebungsspiele im Fußball durch. Seine Schützlinge standen einmal in Duisburg dem Gau Niederrhein gegenüber, dann in Wuppertal dem Gau Köln-Aachen. Im Duisburger Spiel konnten sich die Nationalen nicht durchsetzen. Sie mußten sich mit 2:3 Toren geschlagen bekennen.

Vierundzwanzig Stunden später stand eine neue Auswahlmannschaft dem Gau Köln-Aachen erfolgreich gegenüber Die Gaumannschaft wurde buchstäblich in Grund und Boden gespielt, siegten die Nationalen doch überlegen mit 9:1 (3:0) Toren. In der siegreichen Auswahlmannschaft ist die voraussichtliche Nationalelf für den Kampf gegen Spanien zu erkennen Wird auch die Tatsache berücksichtigt, daß die Kölner, im ganzen gesehen, bei weitem nicht so wuchtig und so schnell wie die Niederrhein-Spieler waren, die am Vortage in Duisburg den „Nationalen" nahezu alles abverlangten, so ist doch festzustellen, daß die Zusammenarbeit im zweiten Uebungsspiel schon wesentlich besser geklappt hat. Auf jeden Fall werden die beiden Proben Herberger für die Aufstellung unserer Ländermannschaft zum großen Spiel gegen Spanien am 12. April im Berliner Olympiastadion wichtige Hinweise gegeben haben. Voraussichtlich werden die vom Reichstrainer ausgewählten 15 Spieler schon am Mittwoch in der Reichshauptstadt eintreffen.

Walter der beste Stürmer.

Herberger setzte im Wuppertaler Uebungsspiel nur 13 Spieler seines Lehrgangs ein. Die Aufstellung lautete: Deyhle; Janes, Immig; Schmeißer, Rohde, Immig (Miller); Schmeißer, Rohde, Sing, Dörfel, Becker, Conen (Willimowski), Walter Durek.

Der erste Abschnitt brachte durchweg offenes Spiel, da die Kölner Abwehr außerordentlich auf dem Posten war. Fast genau eine halbe Stunde wurden Erfolge verhindert, und erst zu diesem Zeitpunkt fiel durch Conen das erste Tor der Nationalen. Zwei Minuten später reihte Walter einen weiteren Treffer an, und drei Minuten vor der Pause hieß es abermals durch den Pfälzer, 3:0 für Herbergers Schützlinge. Köln-Aachen wechselte in der Pause drei Spieler aus, dagegen spielten die Nationalen in der gleichen Besetzung weiter. Der Kölner Mittelstürmer Leinen schoß zehn Minuten nach Wiederbeginn den Ehrentreffer, aber dann hatte die schon reichlich abgekämpfte Gaumannschaft ihre Rolle ausgespielt und mußte sich Tor auf Tor gefallen lassen. Zunächst kam wieder Walter zum erfolgreichen Torschuß. In der gleichen Weise ging es durch Fridо Dörfel, nochmals Walter, Willimowski, zu guter Letzt wiederum durch Walter, weiter bis zum 9:1. Dabei ist aber zu bemerken, daß die zweite Spielhälfte auf Wunsch von Herberger um 10 Minuten verlängert wurde. Der Verteidiger Immig war eine Viertelstunde wegen einer Knieverletzung ausgeschieden und hatte dem Hamburger Karl Miller Platz gemacht, bereits vorher hatte der Reichstriner den Chemnitzer Polizisten Willimowski den Posten von Edmund Conen einnehmen lassen.

Im Angriff gefiel Fritz Walter am besten. Fridо Dörfel setzte sich unermüdlich ein, während der junge Wiener Decker ein gutes Aufbauspiel zeigte. Conen erschien langsam und umständlich. Der Linksaußen Durek wurde leider ziemlich vernachlässigt Die Abwehr war ausgezeichnet, sie wurde allerdings auch nicht allzu stark belastet. Rohde, Sing und Immig nahmen dem Kölner Angriff stets rechtzeitig den Wind aus den Segeln.

FC. Schalke 04 Westfalenmeister 1942

Die an Ostern in Westfalen durchgeführten Punktspiele haben die erwartete Entscheidung im Kampf um die Meisterschaft gebracht. Obgleich der haushohe Favorit Schalke 04 gegen den VfL. 48 Bochum über ein 1:1, bei einer 1:0-Pausenführung der Bochumer, nicht hinwegkam, haben die „Knappen nichts mehr zu befürchten, denn zu der gleichen Zeit besiegte der VfL. Altenbögge den Tabellenzweiten Borussia Dortmund mit 5:2 Toren. Schalke ist nun mit 29:3 Punkten vor Borussia Dortmund mit 20:8 Punkten nicht mehr einzuholen. Ein stolzer Erfolg der Königsblauen, die zum neunten Male hintereinander Meister von Westfalen wurden.

VfB. Bielefeld — Westfalia Herne 2:3
VfL. Altenbögge — Borussia Dortmund 5:2
SpVg. Röhlinghausen — Arminia Bielefeld 3:0
FC. Schalke 04 — VfL. 48 Bochum 1:1
SpVg. Herten — Gelsenguß Gelsenkirchen 0:3

Westfalens Fußballtabelle nach Ostern.

FC. Schalke 04	16	14	1	1	80:9	29:3
Borussia Dortmund	14	9	2	3	49:31	20:8
VfL. Bochum 48	14	7	2	5	25:22	16:12
Gelsenguß Gelsenkirchen	14	5	4	5	30:27	14:14
VfL. Altenbögge	13	6	1	6	39:45	13:13
Arminia Bielefeld	12	4	3	5	26:38	11:13
Westfalia Herne	13	5	1	7	21:27	11:15
SpVg. Herten	14	4	2	8	21:39	10:18
SpVg. Röhlinghausen	14	3	2	9	22:47	8:20
VfB. Bielefeld	14	3	0	11	18:46	6:22

Nur noch Vienna und der FC. Wien.

Mit Hochdruck wurde die Fußballmeisterschaft im Donau-Alpenland an den Feiertagen geordnet. Die bereits am Ostersonntag bei der von 25 000 Zuschauern besuchten Doppelveranstaltung im Praterstadion erwartete Entscheidung ist ausgeblieben, endeten doch die beiden wichtigen Spiele unentschieden. Der deutsche Meister Rapid erreichte gegen den Tabellenzweiten FC. Wien ein 2:2 (1:1). Bei Beginn der letzten Viertelstunde erzwang der junge Rapid-Mittelstürmer die Punkteteilung als gerechten Ausgang. Anschließend trennten sich Vienna und Austria 1:1. Der Angriff der Vienna hatte ohne Decker keinen richtigen Zusammenhang, dennoch konnte der Rechtsaußen Holeschofsky den 1:0-Pausenstand herstellen. Später beherrschte Austria klar die Lage. Es reichte aber nur zum Gleichstand durch Haber.

Die engere Entscheidung liegt nunmehr nur noch zwischen Vienna (23:7 Punkten) und dem FC. Wien (23:8 Punkten). Es folgen in der Tabelle Austria und Rapid mit je 19:13 Punkten. Wacker (18:12 Punkte) büßte die letzten schwachen Aussichten bereits am Ostersonnabend in Meidling durch den mit 4:2 siegreichen Floridsdorfer AC. ein.

SC. Planitz ist Sachsenmeister.

Der SC. Planitz hat seinen ersten Endsieg in der sächsischen Fußballmeisterschaft bestätigt. Im vorletzten Punktspiel waren die Planitzer in Dresden über Guts-Muts mit 2:1 erfolgreich. Der neue Meister gewann vor 3 000 Zuschauern sicherer als es das knappe Ergebnis besagt. Voigtmann schoß beide Tore für Planitz, das nun in Ruhe seinem letzten Punktkampf mit dem VfB. Leipzig am 19. April entgegensehen kann.

SV. Waldhof macht das Rennen.

Praktisch dürfte die Endrunde in Baden gleichfalls entschieden sein. Der SV. Waldhof schlug den Freiburger FC. mit 4:1. Da der Meister VfL. Neckarau und der VfB. Mühlburg sich torlos trennten, hat Waldhof nach vier gewonnenen Spielen mit 8:0 Punkten nur noch einen Punkt zu erobern, um die Meisterschaft vor Mühlburg, Neckarau und dem Freiburger FC. sicherzustellen.

Ein Punkt genügt dem 1. FC. Kaiserslautern.

Dicht vor dem Gewinn der Meisterschaft steht im Gau Westmark der 1. FC. Kaiserslautern. Ohne den beim Lehrgang weilenden Nationalspieler Fritz Walter konnte der Tabellenletzte, Spielvg. Mundenheim, allerdings nur mit knapp 4:3 Toren geschlagen werden. Bei 22:6 Punkten benötigt jedoch Kaiserslautern nur noch einen Punkt, um dem FV. Metz 20:10 das Nachsehen zu geben.

Werder Bremen Niedersachsenmeister.

In der Endrunde um die Fußballmeisterschaft des Bereichs Niedersachsen ist die Entscheidung bereits zugunsten von Werder Bremen gefallen. Werder besiegte vor 8000 Zuschauern den SV. 96 Hannover zwar nur knapp mit 2:1 Toren, hat aber nun mit 16:0 Punkten einen so großen Vorsprung in der Tabelle, daß selbst ein Verlust der beiden noch ausstehenden Spiele gegen den LSV. Wolfenbüttel und Eintracht Braunschweig ohne Schaden ertragen werden kann.

Ernst Lehner wieder bei Schwaben Augsburg.

In Bayern wurden an Ostern bedeutsame Pflichtspiele durchgeführt. Dabei sind nun 1860 München und Jahn Regensburg als Bewerber um die Meisterschaft ausgeschieden. Die Spielvg. Fürth steht vor dem Ziel. Interessant ist, daß Schwaben Augsburg erstmalig wieder mit dem Rekordnationalen Ernst Lehner antrat, aber trotzdem gegen Wacker München mit 0:4 Toren unterlag.

BV. Lemgo schoß in Herford 7 Tore!

Großartige Leistung gegen WSG. Union im Pokalspiel.

Es war schon immer so: mit dem Können des Gegners stieg auch das der Spieler des BV. Lemgo. Diese eigenartige Tatsache wurde vom BV. Lemgo auch am Ostermontag wieder geboten. Die Mannschaft lieferte im Tschammerpokalspiel gegen WSG. Union Herford auf des Gegners Platz ein prächtiges Spiel, von dem die vielen Zuschauer überrascht waren. Die Lemgoer Stürmer brachten es fertig, dem Favoriten sieben Tore aufzubrummen. Andererseits schossen die Herforder allerdings zehn Tore, so daß sie Sieger wurden.

Das Spiel sah zwei im Feldspiel gleichwertige Mannschaften. Leider hatte Lemgo im Tor nur einen Jugendspieler zur Verfügung, der der Nervenprobe nicht gewachsen war. Bis zur Pause mußte er den Ball siebenmal aus dem Kasten holen, während die eigenen Stürmer zwei Erfolge anbringen konnten trotz der eisernen Abwehr der Platzherren. Nach dem Wechsel gaben die Hansestädter dann den Ton an. Sie kamen bis auf 7:8 an den Gegner heran. Im Endspurt entschieden jedoch die Platzherren den im ersten Spielabschnitt gewonnenen Kampf.

Trotz der Niederlage gebührt dem BV. Lemgo als lippischem Pokalmeister Anerkennung. Die Mannschaft hat sich ausgezeichnet geschlagen und gezeigt, daß, wie früher, auch jetzt in Lippe, insbesondere in der Alten Hansestadt, noch guter Fußball gespielt wird. Es war Pech für die Lemgoer, in der zweiten Zwischenrunde um den Tschammerpokal auf die beste Mannschaft der 1. Klasse in Westfalen zu stoßen.

*

Die beiden Jugendmannschaften des BV. Lemgo weilten am Ostersonntag in Hameln. Sie konnten ihre Spiele gegen die gleichen Mannschaften von Preußen Hameln mit 8:2 und 3:1 siegreich beenden.

Nationaltorwart Jahn verletzt ausgeschieden.

Das in jeder Beziehung geglückte Jubiläumsturnier des Berliner SV. 92 wurde am Ostersonntag mit zwei Spielen abgeschlossen. Die Mannschaft des Jubilars besiegte Minerva 93 mit 3:2. Turniersieger wurde Hertha-BSC. nach einem 4:4 gegen den Meister Blauweiß Berlin dank des besseren Torverhältnisses. Diese Begegnung stand auch im Mittelpunkt des zweiten Tages vor rund 13 000 Zuschauern. Beim vorausgegangenen Spiel zwischen BSV. 92 und Minerva wurde der Nationaltorwart Jahn verletzt und mußte ausscheiden.

Soldaten besiegten flämische Auswahlelf.

Rund 20 000 Zuschauer wohnten am ersten Festtag dem von der Deutsch-Flämischen Arbeitsgemeinschaft veranstalteten Fußballspiel in Antwerpen bei. Die deutsche Wehrmachtself gewann den Kampf über die aus vielen früheren belgischen Nationalspielern bestehende Flamenmannschaft mit 3:2 (1:1) Toren.

Leichter Italiensieg mit 4:0 über Kroatien.

Nach 15monatiger Pause bestritt der Fußballweltmeister Italien wieder sein erstes Länderspiel. Der Gegner nach dieser langen Pause war am Ostersonntag in Genua Kroatien, das ausschließlich durch seine Meisterelf Granjanski Agram vertreten war. Italiens stark verjüngte Nationalmannschaft kam vor 18 000 Zuschauern in dem von Helmut Fink (Frankfurt a. M.) musterhaft geleiteten Spiel mit 4:0 Toren zu einem verhältnismäßig leichten Sieg.

In Turin fand dann noch ein Länderspiel der beiderseitigen Nachwuchsmannschaften von Italien und Ungarn statt. Die Italiener zeigten gutes Können und besiegten ihre Gäste mit 3:1 Toren.

Güte Leistungen beim 3. Lippischen Hallensportfest

Am Ostermontag stieg in der Sporthalle Klüter Straße in Detmold das 3. Lippische Hallensportfest. Es gab dabei überraschend gute Leistungen. Unter den Teilnehmern befanden sich auch Sportler und Sportlerinnen aus Bielefeld und Gütersloh. Die Beteiligung aus Lippe hätte noch besser sein können, als sie es war. Als besondere Leistungen sind anzusprechen: HJ.-Klasse B: Gilljohann (Arminia Gütersloh) stieß die Fünftilogrammkugel 14,07 Meter; BDM.-Klasse A: Ulla Dammköhler (VfB. Detmold) sprang 5,21 Meter weit; Hannelore Meierjohann (TuS. Bad Salzuflen) brachte es beim Kugelstoßen (4 Kilogramm) auf 9,97 Meter.

Die Liste der Sieger.

Dreikampf (40-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung).

Männer: 1. Eichler, MSV. Lemgo, 1865,8 Punkte; 2. Koerdt, MSV. Lemgo, 1765,07 Punkte; 3. Deppe, TV. Lemgo, 1683,7 Punkte; 4. Hübeler, TV. 1860 Detmold, 1676,7 Punkte.

Jugend A: 1. Fischer, BTG. Bielefeld, 2386 Punkte; 2. Gatermann, TV. Lemgo, 2330,4 Pkte.; 3. Scholz-Struck, Arminia Gütersloh, 2216,8 Punkte; 4. Breuer, BTG. Bielefeld, 2120 Punkte.

Jugend B: 1. Gillmann, Arminia Bielefeld, 2582 Pkte.; 2. Siegenstroth, BTG. Bielefeld, 2272 Punkte; 3. Dümont, TV. Lemgo, 2200 Punkte; 4. Richter, TuS. Salzuflen, 2038 Punkte.

Frauen: 1. Eugenie Riewe, BTG. Bielefeld, 2073,3 Punkte; 2. Erika Kampmeier, VfB. Detmold, 1975,8 Pkte.; 3. Lotte Güse, TV. 1860 Detmold, 1877,1 Punkte; 4. Gerda Klarholz, TSG. Lage, 1748,5 Punkte.

BDM.-Klasse A: 1. Ulla Dammköhler, VfB. Detmold (BDM. 1/55), 2276,65 Punkte; 2. Hannelore Meierjohann, TuS. Salzuflen (BDM. 13/55), 2009,11 Punkte; 3. Hilde Kuhlmann, TSG. Lage (BDM.), 1923,37 Punkte.

BDM.-Klasse B: 1. Christa Reuter, VfB. Detmold (BDM. 2/55), 1911,5 Punkte; 2. Helga Schröder, VfB. Detmold (JM. 55), 1659,93 Punkte.

40-Meter-Lauf, Männer: 1. Eichler, MSV. Lemgo, 4,4 Sekunden; 2. Koerdt, MSV. Lemgo, 4,5 Sek.; 3. Deppe, TV. Lemgo, 4,6 Sekunden.

40-Meter-Lauf, Frauen: 1. Dammköhler, VfB. Detmold, 4,9 Sekunden; 2. Riewe, VfB. Detmold, 5,2 (Vorlauf 5,0) Sekunden.

40-Meter-Lauf, Jugend A: 1. Fischer, BTG. Bielefeld, 4,4 Sek.; 2. Gatermann, TV. Lemgo, 4,5 Sek.; 3. Scholz-Struck, Arminia Gütersloh, 4,7 Sekunden.

40-Meter-Lauf, Jugend B: 1. Siegenstroth, BTG. Bielefeld, 4,8 Sek.; 2. Gilljohann, Arminia Gütersloh, 4,8 Sek.; 3. Richter, TuS. Salzuflen, 4.8 Sekunden.

Müsina Europameister im Halbschwergewicht

Zu den bedeutendsten Sportveranstaltungen des Ostersonntags in der Reichshauptstadt gehörte der Boxkampftag in der Deutschlandhalle mit der Europameisterschaft im Halbschwergewicht zwischen Musina (Italien) und Vogt (Hamburg). Schon seit Tagen waren sämtliche Karten ausverkauft.

Luigi Musina wurde mit einem verdienten Punktsieg über 15 Runden Europameister. Der deutsche Meister Richard Vogt boxte zu zögernd und hat nicht das erreicht, was vor ihm Schmeling, Pistulla, Heuser und Lazek schafften. Der Hamburger lieferte seinem Gegner zwar einen recht guten Kampf, aber Musina war technisch besser und schneller. Der Italiener befand sich fast ständig auf dem Rückzug und schlug aus der letzten Defensive immer wieder seine genauen Konter.

In den ersten sechs Runden war der Kampf ziemlich ausgeglichen. Musina wirkte ruhiger und selbstbewußter und hatte hier bereits einen kleinen Punktvorsprung. In der zehnten Runde hoffte man auf eine Wendung. Vogt brachte einige schmerzhafte Treffer an, aber bei diesem einzigen Höhepunkt blieb es dann auch. Der Deutsche setzte in der Schlußrunde noch einmal alles auf eine Karte, Musina kam aber auch über diesen Angriff hinweg und behauptete seinen Vorsprung.

Damit ist nach fast dreijähriger Pause der Nachfolger von Adolf Heuser gefunden worden, nachdem sowohl Italien als auch Deutschland noch vor Jahresfrist andere Kandidaten hatten. Musina holte sich als Schwergewichtsmeister von Italien den Europatitel der Halbschwergewichte, den er schon als Amateur besaß.

Fußball in Zahlen

Sachsen: Guts Muts Dresden — SC. Planitz (Punktspiel) 1:2.

Nordmark: Viktoria Hamburg — Holstein Kiel 0:3; Kilia Kiel — Altona 93 4:2.

Niedersachsen: Hannover 96 — Werder Bremen 1:2.

Niederrhein: In Duisburg: Nationalmannschaft — Niederrhein 2:3; in Wuppertal: Nationalmannschaft — Köln-Aachen 9:1.

Hessen-Nassau: Rot-Weiß Frankfurt — Kickers Offenbach 0:0; FSV. Frankfurt/M. — Eintracht Frankfurt/M. 2:1; SV 98 Darmstadt — Dunlop Hanau ausgefallen.

Bayern: NSG. Weiden — FC. 05 Schweinfurt 2:5; Wacker München — Schwaben Augsburg 4:0; Eintracht-Franken Nürnberg — Bayern München 3:2; 1860 München — Jahn Regensburg 2:2; BC. Augsburg — SpVg. Fürth 1:3; Neumeyer Nürnberg — NSG. Weiden 6:4.

Ostmark: Wacker Wien — Floridsdorf 2:4; FC. Wien — Rapid Wien 2:2; Austria Wien — Vienna 1:1; Floridsdorf — FC. Wien 3:1; Vienna Wien — Post-SG. Wien 6:0.

Kurhessen: SC. Petersberg — Spielverein Kassel 2:2; VfL. 60 Marburg — BC. Sport Kassel 4:3.

Westmark: TSG. 61 Ludwigshafen — FV. Saarbrücken 1:0; SpVg. Mundenheim — 1. FC. Kaiserslautern 3:4; VfR Frankenthal — Tura Ludwigshafen 2:1; Bor. Neunkirchen — TSG. Saargemünd 2:2.

Baden: Freiburger FC. — SV. Waldhof 1:4; VfL. Neckarau — VfB. Mühlburg 0:0.

Elsaß: NSC. Straßburg — SpVg. Kolmar 7:0; TuS. Schweighausen — FC. 93 Mülhausen 0:3; // Straßburg — FC. 93 Mülhausen 2:0; Stern Mülhausen — Mars Bischheim 1:2; FC. Kolmar — SV. Wittenheim 2:1.

Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unselt

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, Kommanditges., München 1940

51) Dann wandte er sich zu Günter und Eckart und fragte ob sie mit aufs Feld führen. Sie stimmten beide freudig zu, und Günter sagte: „Aber nur unter der Bedingung, daß wir fest mit zupacken dürfen. Ich möchte nachher so richtig Hunger und Durst haben."

„Dafür kann ich sorgen", meinte Braake lachend und ging mit ihnen hinaus.

Obwohl die Mutter wollte, daß Katrin den heutigen Tag für sich in Muße verbringen sollte, machte sie sich gleich nützlich. Sie half in der Küche, die Vesper für die Leute zu richten. Brote wurden geschnitten und gestrichen, Kannen mit Kaffee gefüllt. Wie immer fragten sie die Mädchen nach Berlin. Sie wollten dieses und jenes wissen. Ob es schon wieder einen Film mit dem oder dem Schauspieler gäbe? Ob Katrin auch mal tanzen gegangen wäre? Sie antworte freundlich, sie lächelte auch über eine allzu seltsame Frage, aber sonst war sie einsilbig und mit ihren Gedanken bei den vielen Fragen, die sie sich selbst stellen mußte. Nun sie sich entschlossen hatte, hier bei den Eltern auszuharren, ergab sich für sie die Notwendigkeit, allen sich daraus ergebenden Folgen gewachsen zu sein. Das war gewiß nicht einfach. Sie ahnte, daß nun die schwerste Zeit ihres Lebens anbrach.

Als sie in der Küche fertig war, ging sie in den Garten, um der Mutter beim Beerenpflücken zu helfen. Die Vorratwirtschaft hatte begonnen. Der Blick der Hausfrau war schon auf den noch fernen Winter gerichtet, und Küche, Keller und Vorratskammer würden in den nächsten Wochen ein geschäftiges Treiben sehen.

Nachdem Mutter und Tochter eine Weile zusammen gepflückt hatten, meinte die Mutter: „Günter gefällt mir heute mal wieder gar nicht."

„Findest du?" Katrin beugte sich über den Korb und las ein paar Blätter aus.

„Du etwa nicht?"

„Vielleicht ist er nur ein bißchen stiller als sonst."

„Mag sein. Er redet ja sowieso schon nicht viel. — Was ich noch sagen wollte — hast du nicht mal bei seinen Eltern Besuch gemacht?"

„Nein. Dazu blieb mir keine Zeit mehr."

„Schade. Ich hätte gern gewußt, was Frau Wenckhoff wohl für ein Mensch ist."

„Sie muß eine sehr tapfere und selbstlose Frau sein. Günter hat mir mal von ihr erzählt: Eine richtige Soldatenfrau."

„So, das hat er getan? — Es gefällt mir, daß er mit dir über seine Mutter gesprochen hat. War es erst kürzlich?"

„Es ist noch nicht lange her", sagte Katrin mit mühsamer Beherrschung und sah sich heimlich nach einer Gelegenheit um, wie sie der Mutter entrinnen könnte.

„Er wird ja bald Hauptmann. Da wird die Mutter stolz sein."

„Der Boden ist ja wie Staub. Es wird Zeit, daß gesprengt wird." Ehe die Mutter etwas einwenden konnte, eilte sie davon.

Als sie am äußersten Ende des großen Gartens den breiten Wasserfächer über die Beete deckte, war sie dem Weinen nahe. Die Sonne funkelte auf dem Tropfenschleier und überhauchte ihn mit einem zarten Regenbogen. Auf dem Dachfirst des alten Hauses schnalzte ein Star. Katrin aber war blind und taub. Sie hörte nur den schweren, dumpfen Schlag ihres einsamen Herzens, das nichts von dem Frieden des Abends wußte. Dann läutete die Glocke auf dem Hof und rief sie in den Kreis der Menschen zurück, denen sie am liebsten entflohen wäre.

Auf den Gesichtern der beiden Offiziere brannte noch die Glut der heißen Nachmittagssonne. Braake spendete ihnen vor seiner Frau und Katrin hohes Lob. Sie hätten gearbeitet „wie die Pferde" und wären ihm eine wirkliche Hilfe gewesen.

„Mir hat es lange nicht so gut geschmeckt wie heute abend", sagte Günter, als sie beim Abendessen saßen.

Frau Charlotte nickte ihm lächelnd zu. „Das freut mich." Sie umsorgte ihn wie eine Mutter und legte ihm die besten Stücke des kalten Huhnes auf den Teller. Nach dem Essen blieb Braake eine lange Weile verschwunden. Da Frau Charlotte und Katrin in der Küche zu tun hatten, waren die beiden Freunde sich selbst überlassen.

„Heute verstehe ich", meinte Günter, der mit Behagen eine Zigarette rauchte, „was du einmal sagtest: wenn du nicht Soldat wärst, möchtest du immer nur Landwirt sein. Es ist mehr als nur ein Beruf. Es ist eine hohe Verpflichtung der Erde und dem Himmel gegenüber. Wenn einer in seinem Beruf mehr oder weniger oder gar nichts tut, so ist das meist seine Sache. Er verdient wenig oder gar nichts, er wird an die Luft gesetzt oder geht vor die Hunde. Wenn aber ein Bauer oder Landwirt nicht arbeitet, dann ist das eine Sünde. Dieses Gefühl hatte ich bei der Arbeit da draußen auf dem Felde."

„Dann wirst du jetzt auch meinen Vater besser verstehen", sagte Eckart, sich aus seiner nachdenklichen Haltung aufrichtend. „Er hat dieses Gefühl der Verpflichtung in hohem Maße. Jeder Braake hat es gehabt. Jeder hat immer erst an den ihm vom Vater anvertrauten Boden und nicht an sich gedacht. Daher auch die feste Verwurzelung mit ihm. Er ist eben wie einer der alten Bäume im Park, die die Vorfahren gepflanzt und gehegt haben."

Günter nickte. „So muß es wohl sein. Das Tragische ist nur, daß dieser Boden zu einer anderen Bestimmung ausersehen zu sein scheint."

Schritte näherten sich. Sie setzten das Gespräch nicht weiter fort. Ein Fuß stieg gegen die Tür. Eckart sprang auf und öffnete sie. Draußen stand der Vater, in den Händen eine Bowlenschüssel tragend. „Heute ist ein Festtag", sagte er, und auf seinem ernsten Gesicht lag ein Schein der Freude. Dann kamen auch die Frauen herein und setzten sofort Gläser und Gebäck auf den Tisch.

Als die Gläser gefüllt waren, sagte Braake, zu Katrin gewandt: „Ich habe dir versprochen, daß wir eine gute Pulle trinken wollten, wenn dein Kursus fertig und du zu uns zurückgekehrt sein würdest. Der Tag ist nun da. Ich habe eine Pfirsichbowle angesetzt, weil ich weiß, daß du sie am liebsten magst. Ich trinke auf dein Wohl, Katrin, und auf unser gutes Zusammenarbeiten. Sieh mich mal an, Mädchen. Und wenn die Welt voll Teufel wär'!"

Katrin hob ihr Glas und stieß mit ihm an. Es gab einen stumpfen Klang. „Ich freue mich auf die Arbeit, Vater", sagte sie leise. „Und ich danke dir."

Die anderen stießen der Reihe nach mit ihr an. Günter war der letzte. Ihre Blicke ruhten einen Augenblick ineinander, fragend und unsicher. Dann sagte er mit ein wenig zu lauter Stimme: „Glück auf, Katrin!" Die Worte waren ihm auf die Lippen gekommen, ohne daß er an ihren besonderen Sinn gedacht hatte. Dann erschrak er selbst über die peinliche Stille rings um ihn und sah die betretenen Gesichter.

„Na, na, Wenckhoff", sagte Braake gut gelaunt. „Da haben Sie sich geirrt. Wir sind hier immer noch auf einem Gut."

„Entschuldigen Sie, Herr Braake", stammelte Günter verlegen. „Ich habe mich tatsächlich versprochen. Jetzt weiß ich auch, wie es kam. Ich dachte an Katrins Start und wollte eigentlich sagen: Glück ab!"

„So ist es richtig. Glück ab ist gut. Prost, Wenckhoff."

Alle atmeten befreit auf und tranken, froh darüber, daß der peinliche Zwischenfall so gut abgelaufen war. Aber in Katrin hallte der versehentliche Bergmannsgruß, den ausgerechnet Günter an sie gerichtet hatte, noch lange nach.

„Ausgezeichnet", sagte Eckart begeistert und trank noch einen Schluck. „Du kannst öfter heimkehren, Katrin."

„Wenn du mal heimkehrst", beruhigte ihn der Vater, „sollst du dich auch nicht beklagen. Darauf kannst du dich verlassen, mein Junge."

„Das dauert wohl noch eine Weile", meinte Eckart mit einem verlegenen Lächeln und wich dem Blick des Vaters aus.

„Du meinst, es gibt Krieg?"

„Es ist immerhin möglich, Vater", erwiderte Eckart vorsichtig.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Musikpreis der Stadt Münster 1941. In der Semesterschluß-Veranstaltung der Westfälischen Schule für Musik in Münster gab Direktor Werner Göhre bekannt, daß der Oberbürgermeister den Musikpreis der Stadt Münster für das Jahr 1941 zu gleichen Teilen und gleichrangig an Otto Rohdich und Hans Göhre verliehen habe.

Paula Wessely als „Griselda". In Gerhardt Hauptmanns „Griselda", die als nächste Erstaufführung im Josefstädter Theater in der Inszenierung von Heinz Hilpert herauskommt, wird Paula Wessely die Titelrolle spielen. Die männliche Hauptrolle wird von Attila Hörbiger gespielt.



Gaukulturwoche im Kriegsjahr 1942

In den Tagen vom 12. bis 19. April begeht der Gau Westfalen-Nord seine diesjährige Gaukulturwoche, deren Programm im Zeichen des großdeutschen Freiheitskampfes steht. Sie soll im Bewußtsein der großen Dankespflicht gegenüber unseren Soldaten der Heimat eine Quelle innerer Stärkung und Besinnung sein. Die Eröffnungsveranstaltung am 12. April, 11 Uhr, in der Stadthalle zu Münster sieht ein Konzert mit Werken selbgrauer Komponisten vor, das vom Orchester der Stadt Münster unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dressel geboten wird. Im Kammerspielhaus findet am selben Tage die deutsche Uraufführung eines japanischen Klassikers statt: „Die 47 Ronin" von Takeda Izumo. Am 13. April werden zwei wichtige Ausstellungen eröffnet: in Paderborn zeigt das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst eine umfangreiche Schau aus dem Kunstschaffen der Gegenwart; in Bielefeld wird erstmals eine Ausstellung „Sinnbilder der Roten Erde", die von der Forschungsstätte für Sinnbildkunde im Ahnenerbe erarbeitet wurde, gezeigt werden. Dem lebendigen Volkstum des Gaues gilt am 14. April in Bückeburg ein besonderer Volkstumsabend, der Volkslied, Volksspiel und Volkstanz in sich vereint. Mehrere Veranstaltungen gelten den flämischen und niederländischen Grenzlandfragen. Eine Schrifttumschau, die am 15. April im Fürstenbergsaal der Universität Münster eröffnet wird, macht die Beziehungen zwischen Westfalen und Flandern sichtbar, während junge flämische Dichter in Veranstaltungen der Hitlerjugend in Gelsenkirchen, Paderborn, Detmold, Minden und Münster der westfälischen Jugend den Sinn des flämischen Volkstumskampfes durch das Erlebnis flämischer Kampfdichtung vermittelt werden. Der Leiter der Volkschen Werkgemeenschap in den Haag, Dr. Theuntz wird am 17. April im Rathaus zu Münster über den niederländischen Anteil an der germanischen Ostsiedlung sprechen.

Aus dem Programm seien ferner erwähnt: zwei Gastkonzerte, die der japanische Graf Konoye am 17. und 19. April in Bielefeld und Recklinghausen zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes geben wird, ein Konzert Symphonische Blasmusik in der Stadthalle zu Münster am 18. April, ausgeführt von einem Stabsmusikkorps der Luftwaffe unter Leitung von Obermusikmeister Honebrinker, und am 19. April in Minden der Tag der nordwestfälischen Solisten. Gauleiter Dr. Alfred Meyer wird in der Gaukulturwoche erstmals den Gaukulturpreis verleihen.

Briefkasten

Fol. G. Wir entnehmen Ihrer Schilderung des Sachverhaltes, daß die betr. Entschuldungsstelle die Pachtzeit ausdrücklich bis zum Oktober 1943 verlängert hat. Demzufolge können Sie rechtlich keinerlei Ansprüche auf vorherige Beendigung der Pachtzeit stellen. Sie können lediglich auf gütlichem Wege erreichen, daß Ihnen der Pächter entgegenkommt und Ihre Lage berücksichtigt.

August H. Sie wenden sich am besten an die Fachgruppe Möbeltransport, Berlin W 50, Rankestraße 23.

H. 206. Zuständig ist das Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Berlin SW 68, Lindenstraße 37.

Fa. G. Sie können zunächst einmal beim Tode des Vaters den Pflichtteil verlangen (Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils), wenn durch die Maßnahmen des Vaters die gesetzliche Erbfolge ausgeschlossen wurde. Stirbt Ihr Bruder in kinderloser Ehe, so können seine Geschwister (falls die Eltern bereits verstorben sind) die Hälfte seines Nachlasses für sich beanspruchen, während der überlebenden Ehefrau die andere Hälfte zusteht. Sind Kinder aus der Ehe Ihres Bruders hervorgegangen, so erben diese drei Viertel seines Nachlasses, während der überlebenden Ehefrau ein Viertel zusteht. In diesem Falle sind die Geschwister nicht erbberechtigt. Es kann natürlich auch durch Testament die gesetzliche Erbfolge ausgeschlossen werden.

Abschlußfeier der Richard-Wagner-Schule

Ansprache des Kreisleiters – Die letzten Veranstaltungen des Sonderlehrganges

Der diesjährige öffentliche Sonderlehrgang der Richard-Wagner-Schule in Detmold wurde am Ostersonntag mit einer Feierstunde beendet, in deren Mittelpunkt eine Ansprache von Kreisleiter Wedderwille stand. Dieser Schlußfeier ging eine Veranstaltung voran, die im wesentlichen dem Verhältnis zwischen Wagner und Nietzsche sowie der Einstellung Nietzsches zu Bayreuth vor und nach dem Tode Wagners galt. Otto Daube gab zu diesem oft böswillig verzerrten Problem sachkundige Erläuterungen und anregende Hinweise.

Die Schlußveranstaltung wurde eingeleitet mit dem Mittelsatz aus dem Klavierkonzert in D-dur von Mozart, einem der sogenannten Krönungskonzerte, ausgeführt vom Orchester des Landestheaters und Otto Daube am Flügel. Der Konzertmeister des Theaterorchesters, Gustav Möhrmann, spielte darauf die Violin-Romanze in C-dur von Beethoven mit Orchesterbegleitung.

Kreisleiter Wedderwille überbrachte zu Beginn seiner Ansprache den Teilnehmern des Sonderlehrganges die Grüße des Gauleiters, des Gründers und Schirmherrn der Richard-Wagner-Schule, und warf dann die Frage auf, ob es angebracht erscheine, während des Krieges die Arbeit der Richard-Wagner-Schule fortzusetzen. Wenn man diese Frage prüfe, dann müsse man sich aber auch vor Augen halten, daß wir im nationalsozialistischen Deutschland bewußt Kulturpolitik betreiben und im Führer den Repräsentanten unseres gesamten Kulturwillens erblicken. Schließlich müßten wir uns auch bewußt sein, daß Kultur und Politik zwei eng miteinander verbundene Begriffe sind. Der Kreisleiter wies in diesem Zusammenhang auf den Film der Nation „Der große König" hin, der uns zeigt, wie Friedrich II. im härtesten Schicksalskampf schöner Friedenszeiten gedenkt und wie die glücklichen Tage von Sanssouci wie eine Vision an ihm vorbeiziehen. Das Große und Schöne im Leben aber gewinne man nur durch den Kampf, und dieser kämpferische Wille und die Liebe zum Führer verpflichte uns, ihm mit unserem ganzen Einsatz zu danken und den Bestand des Reiches für die Ewigkeit zu sichern.

Zum Abschluß erklang das Siegfried-Idyll von Wagner.

Aus den Veranstaltungen der letzten Tage ist noch nachzutragen die gehaltvolle Darstellung des dritten Aufzuges der „Meistersinger", dessen erster Teil nahezu vollständig in Konzertform geboten wurde, während die Festwiese in ihren markantesten Partien ebenfalls in Wort und Ton erstand. Josef Correcks überragender Hans Sachs, Alf Rauchs strahlender Stolzing, Ilse Schillings lieblich-reine Eva, Ruth Sievert-Schnaudts charaktervolle Magdalena und Bruno Miserskis lustiger David gaben dem Quintett die Weihe eines erlesenen Kunstgenusses. Dazu kam noch der markante Eigenprägung zeigende Beckmesser von Erich Domke (Gelsenkirchen). Die von Josef Correck mit allem Gehalt seiner immer wieder mitreißenden großen Sangeskunst vorgetragene Schlußansprache des Hans Sachs zum Lob und Preis der heiligen deutschen Kunst ließ alle Herzen noch einmal des Wertes dieser Tage inne werden.

Ein Kameradschaftsabend am Ostersonnabend vereinigte die Lehrgangsteilnehmer und die mitwirkenden Künstler zu einigen geselligen Stunden, die durch zwei Hans-Sachs-Spiele von Mitgliedern unseres Landestheaters humorvoll ausgestaltet wurden.

Die Richard-Wagner-Schule darf mit innerer Befriedigung auf ihren zweiten Sonderlehrgang zurückblicken. In der übersichtlichen Darstellung des umfassenden großen Stoffkreises durch Otto Daube, in der glücklichen Auswahl der Solisten, denen besonders zu danken ist, und nicht zuletzt auch in der vorbildlichen Organisationsleistung des Büros der Wagner-Schule zeigte sich erneut die fruchtbringende Arbeit dieser vom Gauleiter geschaffenen Institution, so daß man mit Fug und Recht ein Goethewort variieren kann: „Mein Detmold lob' ich mir! Es ist ein Klein-Bayreuth und bildet seine Leute!"

Erich Meinhard.

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld. Ehrvergessene Frauen. Das Sondergericht Bielefeld verurteilte die 26 Jahre alte Ehefrau Martha Koch aus Bielefeld wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen in einem schweren Fall zu einem Jahr und neun Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust und die 28 Jahre alte Ehefrau Alwine Göttschenberg aus Düsseldorf, eine Schwester der K., die sich besuchsweise in Bielefeld aufhielt, zu einem Monat Gefängnis. Die Angeklagten hatten zu französischen Kriegsgefangenen, die in der Nähe der Wohnung der K. beschäftigt waren, „freundschaftliche Beziehungen" angeknüpft, Lichtbildaufnahmen gemacht und Abzüge den Gefangenen geschenkt. Später hat Frau K. dann wiederholt einen Gefangenen in ihrer Wohnung mit Kaffee und Kuchen bewirtet, mit ihm Zärtlichkeiten ausgetauscht und schließlich sogar über Nacht dort behalten. (84)

Münster. Von einem Radfahrer lebensgefährlich verletzt. Auf der Frauenstraße wurde nachmittags ein Schüler von einem mit hohem Tempo fahrenden Radfahrer so schwer angefahren, daß der Schüler schwer verletzt wurde. Er erlitt einen Schädelbruch, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo man Lebensgefahr feststellte. Wie die Schuld an dem Unfall abzumessen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Hamm. Ein falscher Kriminalbeamter. Mit einer unverschämten Frechheit betrat dieser Tage ein Mann ein Haus in Hamm, stellte sich als Kriminalbeamter vor und nahm eine Durchsuchung der gesamten Wohnung vor. Nachdem er einige Gegenstände „beschlagnahmt" hatte, schickte er den Wohnungsinhaber zur Vernehmung auf Polizeiamt. Hier stellte es sich dann heraus, daß ein Schwindler sich als Kriminalbeamter aufgespielt und bei der Haussuchung geräubert hatte. — In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß sich jeder Kriminalbeamte mit der Kriminal-Dienstmarke auszuweisen hat, ein schriftlicher Ausweis genügt nicht. Kann er das nicht, so handelt es sich nicht um einen Kriminalbeamten, und die sofortige Festnahme ist zu veranlassen.

Gütersloh. Ausreißer beim Rehbratenessen festgenommen. Zwei „schwere Jungen", der 38 Jahre alte Anton Fux und der 28 Jahre alte Werner Lück, die im Strafgefangenenlager Oberems beschäftigt wurden, hatten festgestellt, daß die Gitterstäbe eines Fensters schon „etwas gelockert" waren. Diese „Vorarbeit" nutzten sie aus und brachen gemeinsam aus. Während sie sich tagsüber in den Wäldern verborgen hielten, marschierten sie nachts und kamen bis Kirchheide, wo sie sich einen Rehbock aneigneten, den ein Förster am Tage geschossen hatte. Sie weideten die beiden Keulen des Rehbocks aus und waren gerade im Begriff, sie zu braten und zu verzehren, als sie von einem Gendarm überrascht und wieder festgenommen wurden. Die Bielefelder Strafkammer erkannte auf je 10 Monate Gefängnis. (84)

Bochum. 15 Jahre Opferstöcke beraubt. Die Strafkammer des Landgerichts Bochum hatte sich mit einem Jakob Dirks aus Dortmund zu beschäftigen, der in den letzten 15 Jahren in Rheinland und Westfalen und weit darüber hinaus Opferstockberaubungen in Kirchen ausgeführt hat. Er ist dieserhalb von mehreren Gerichten zu namhaften Freiheitsstrafen verurteilt worden. Im Jahre 1938 mußte ihn ein Gericht allein wegen 19 Opferstockberaubungen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilen. Vor einiger Zeit hat Dirks wiederum einen Opferstockdiebstahl in Bochum-Weitmar ausgeführt, bei welchem er abgefaßt wurde. In der Gerichtsverhandlung wurde Dirks als gemeingefährlicher Gewohnheitsverbrecher und als unverbesserlicher Opferstockmarder gebrandmarkt. Nun wurde dem Unverbesserlichen ein Riegel vorgeschoben, indem er zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt wurde. Auch die Unterbringung in Sicherungsverwahrung nach verbüßter Strafe wurde ausgesprochen.

Borken. Nächtlich grunzende Schweine im Lieferwagen. Aus einem Lieferwagen, der nachts einem Polizeibeamten begegnete, tönte diesem das tiefe Grunzen eines Schweines entgegen. Als der Führer des Lieferwagens den Beamten bemerkte, gab er Vollgas und entschwand in Richtung Raesfeld. Daraufhin alarmierte der Polizeibeamte seinen Kollegen in Raesfeld, dem es auch gelang, den Lieferwagen am Ortseingang aufzuhalten und zu untersuchen. Es stellte sich heraus, daß die Polizei einen guten Fang gemacht hatte. Es war nicht nur ein Schwein, das der Wagen enthielt, sondern eine fette Sau von 210 Kilogramm und sechs ansehnliche Ferkel, außerdem wurden noch eine Reihe von Würsten, Eiern und Kartoffeln aus dem Wageninnern gezogen. Eine fünfzigjährige Frau aus Osterfeld, die anscheinend den Schleichhandel zu nächtlicher Stunde organisiert hatte, befand sich mitten zwischen dieser fetten Beute im Wagen und wurde von der Polizei nebst ihre Ware in sichere Verwahrung genommen. Inzwischen wird festgestellt, wer noch an dem Schleichhandel beteiligt ist, so daß die saubere Gesellschaft zur Verantwortung gezogen werden kann.

Teigte. Tödlicher Unfall. Ein achtjähriger Junge hatte sich, während er auf der Straße Rollschuh lief, auf die Deichsel zweier aneinandergekoppelter Fuhrwerke gesetzt, um mitzufahren. Beim Abspringen kam er zu Fall und wurde von dem angehängten, schwer mit Steinen beladenen Wagen überfahren. Da ihm die Räder mitten über den Körper gingen, war der Knabe sofort tot.

Ab April: Brot aus höchstmöglich ausgemahlenem Korn

Mit Beginn des Monats April wird das Brotgetreidekorn mit dem höchstmöglichen Ausmahlungssatz ausgemahlen. Die Hauptvereinigung der Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat hierfür die notwendigen Anweisungen gegeben. Damit sind die Konsequenzen gezogen, die die Aufrechterhaltung der Brotgetreideversorgung auf der Basis des Brotgetreideanfalls im wesentlichen aus der eigenen Ernte im dritten Kriegswirtschaftsjahr notwendig macht. Wie der stellvertretende Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft, Bauer Kurt Zschirnt, in diesem Zusammenhang in der NS.-Landpost mitteilt, hat die nationalsozialistische Agrarführung schon lange vor dem Kriege in den Maßnahmen der Marktordnung auf dem Getreidegebiet das Primat der Brotversorgung festgelegt. Intensivste Schulung, insbesondere auch bei Brotindustrie und Handwerk, haben, gestützt auf die gesetzlichen Anweisungen, zur Aufrechterhaltung eines Leistungsprinzips mitgeholfen, wie es in der Brotmarktordnung vorliegt.

Die ganze Verantwortlichkeit dieser Pflicht zur Leistung für ein Qualitätsbrot kommt gerade jetzt, in dem Augenblick zum Ausdruck, in dem es gilt, die höchste Ausnutzung des Brotgetreidekorns zu vollziehen. Unter Beibehaltung derselben Rohstoffe (Roggen und Weizen) muß auf neuem Wege ihrer Verwendbarkeit die bisherige Güte des deutschen Brotes gesichert werden. Müller und Bäcker werden sich in den nächsten Tagen und Wochen mit dieser ihnen übertragenen neuen Arbeit vertraut machen müssen. Zur schnelleren Ueberwindung etwaiger Uebergangsschwierigkeiten wird durch die zuständigen Berufsstände das Erforderliche geschehen. Insbesondere werden bereits aus den Erfahrungen der vielen vor der Ingangsetzung der hierfür gültigen Anordnung erprobten Backversuche Hinweise für die einzelnen Betriebe erfolgen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner (z. Z. Münster). i. V.: Karl Kuhl. Verlag: Lippische Staatszeitung G. m. b. H., Detmold, Paulinenstraße 14. — Pl. 7.



„Ich spare eisern"

sagt der Laborant Gottlieb K... aus Stuttgart.

„Geschuftet wird jetzt tüchtig, aber dafür kommt auch was herein - mehr, als ich verbrauchen kann! Jetzt wird eisern gespart. Wenn erst Frieden ist, dann werde ich mir manches gönnen."

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Hast auch Du Deine Eiserne Sparerklärung schon abgegeben?

Für die Monate Juni, Juli, August
1 Zimmer
mit 2 Betten und Küchenbenutzung für Herzkranke gesucht. Am liebsten in Horn, Blomberg od. sonstiger Nähe von Detmold.
Schriftl. Angebote unter Nr. 1745 an d. Lipp. Staatsztg.

Auslandsdeutsche Dame, vornehm, sucht
Zimmer
mit Pension nebst Familienanschluß.
Angeb. unter Nr. 251 an J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Mutter mit 6-jähr. Kind sucht Landaufenthalt
für mehrere Monate ab Ende April bei Mithilfe im Haushalt. Angebote mit Preis erbeten an
Frau Karl Groß
Duisburg
Münzstraße 43

Hansa-Lichtspiele, Lemgo
Dienstag bis Donnerstag.
Anfangszeiten: Dienstag und Donnerstag 19.30, Mittwoch 16.30 und 19.30 Uhr.
Wiederaufführung
Drei Unteroffiziere
mit Alb. Heben, Ruth Hellberg, Fr. Benkhoff u. a.
Ein dramatischer Konflikt um Liebe, Pflicht und Kameradschaft.
Jugendliche zugelassen!

Central-Lichtspiele, Lage
Dienstag bis Donnerstag.
Anfangszeit: 19.30 Uhr.
Der scheinheilige Florian
mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Hans Fitz, Elfie Mulinger, Eva Tinschmann, Beppo Brem und anderen.
Angefangen von dem ereignisreichen Festspiel um den heiligen Florian bis zu den Höhepunkten einer spannenden und überraschungsvollen Gerichtsverhandlung weiß dieser Film immer wieder neue Lachstürme zu entfesseln.
Jugendliche nicht zugelassen!

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen
Dienstag bis Donnerstag, 16.30 und 19.30 Uhr.
Jenny Jugo in dem bezaubernden Filmlustspiel
Unser Fräulein Doktor
mit Albert Matterstock, Heinz Salfner, Hans Schwarz jr., Hans Richter, Gustav Waldau, Josefine Dora und anderen.
Eine zündende Komödie, voll ausgelassener Heiterkeit, sprühendem Witz und köstlichen Situationen.
Für Jugendliche zugelassen!

Detmolder Lichtspiele
Der neue Bavaria-Film
Brüderlein fein
mit Marte Harell, Winnie Markus, Jane Thilden, Hans Holt, Hermann Thimig, Paul Hörbiger.
Ferner: Die Deutsche Wochenschau / Kulturfilm.
Beginn: 14.15, 16.30, 19.00 Uhr.
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Personenkraftwagen
nur stärkere Typen, über 3 000 ccm Hubraum, kaufen laufend „Ahag", Automobil-Handels-Gesellschaft, Bremen, Walsroder Straße 9/15, Ruf 84091.

Anwesen
mit 5 bis 10 Morgen Land zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1746 an die Lippische Staatszeitung.

Miethaus
in einer Kleinstadt in Lippe, an bevorzugter Lage gelegen, gute Verzinsung, soll Umstände halber sofort verkauft werden. Preis 63 000 RM., Anzahlung nach Vereinbarung.
W. Heckewerth, Immobilien, Leopoldshöhe. Ruf 203.

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen

Kurtheater-Lichtspiele Bad Salzuflen
Aus technischen Gründen muß das Lichtspiel-Theater bis auf weiteres geschlossen bleiben.

Barntrup!
Ich habe die Heilmangel von Herrn Heinrich Richter übernommen. Anmeldungen erbitte frühzeitig. Neue Kunden werden noch angenommen.
Claire Wiemann. Fernruf Nr. 195.

Runkeln
20—25 Zentner, kauft
Ziegenzuchtverein Detmold, Lageſche Straße 149.

Wittekind-Lichtspiele Schötmar
Dienstag bis Donnerstag.
Ralph Arthur Roberts
in einem seiner besten Lustspiele
Diskretion — Ehrensache!
mit Heli Finkenzeller, Hans Holt, Theo Lingen, Ida Wüst, Fita Benkhoff, Paul Henckels, Rudolf Platte und anderen.
Das Stelldichein der Humoristen!
Ein Tummelplatz der Komik und des Humors!
Jugendliche nicht zugelassen!

Landestheater-Lichtspiele
Der neue Spitzenfilm der Tobis „Film der Nation"
Der große König
Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Hans Nielsen.
Ein dramatisches und fesselndes Bild menschlicher Größe.
Ferner: Die Deutsche Wochenschau.
Spielzeiten: Heute, Dienstag, 19 Uhr, Mittwoch 15 Uhr, Donnerstag 19 Uhr, Sonnabend 15 und 19 Uhr, Sonntag nur nachm. 14.30 Uhr, Montag 19 Uhr.
Für Jugendliche zugelassen.

Wir erhielten die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Peters

Obergefreiter in einem Infanterie-Regiment

am 27. Februar 1942 im Alter von 28 Jahren im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod fand, nachdem er den Feldzug in Polen und Frankreich glücklich überstanden hatte. Die Nachricht von der Geburt seines Töchterchens hat ihn leider nicht mehr erreicht.

In tiefem Schmerz: **Frau Elfriede Peters, geb. Walter, u. Töchterchen Brunhilde / Familie Peters / Familie Walter.**

Detmold (Arminstr. 42), Krefeld (Vennfelder Str. 25), Krefeld-Linn, Wilhelmshaven und im Felde, im März 1942.

Unser größtes Glück war schnell zu Ende. Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht von seinem Hauptmann, daß unser einziger, lieber, lebensfroher Sohn, mein einziger Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Willi Böllinghaus

Unteroffizier in einem Panzer-Regiment

an den Folgen seiner am 20. 2. d. J. erlittenen schweren Verwundung an der Ostfront auf dem Verbandplatz am 21. 2. d. J. gestorben ist. Er gab sein junges Leben im Alter von 25 Jahren für Führer, Volk und Vaterland. Auf einem Heldenfriedhof im Osten wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

In stiller Trauer: **Wilh. Böllinghaus und Frau Lina, geb. Schlöhr / Hans Knuck, z. Z. im Felde, und Frau Irma, geb. Böllinghaus, nebst Kindern.**

Heidenoldendorf, Detmold, im März 1942.

Hart und schwer traf uns die schmerzliche, unfaßbare Nachricht, daß mein geliebter, herzensguter, unvergeßlicher Mann, meines Kindes treusorgender und liebevoller Vater, mein lieber Sohn und Bruder, unser guter Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Ernst Junker

Oberschütze in einem Infanterie-Regiment

im blühenden Alter von 29 Jahren am 20. 1. 42 bei den schweren Abwehrkämpfen an der Ostfront den Heldentod starb. Ein Wiedersehen in der Heimat war seine und unsere Hoffnung. — Ruhe sanft in Rußlands Erde, still wirst du von uns beweint, du mein ganzes Glück. Wenn einst die Friedensglocken läuten, kehrst du nicht zurück.

In unsagbarem Schmerz: **Auguste Junker, geb. Wendt, und Sohn Herbert / Familie Junker / Familie Wendt.**

Diestelbruch, Bremke, Belle und Detmold, im März 1942.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um einen lieben, treuen Arbeitskameraden, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden. **Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Brandt & Co., G.m.b.H., Detmold.**

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser herzensguter, lebensfroher Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

Karl Nießl

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment

im Alter von 31 Jahren in treuer Pflichterfüllung am 27. Februar 1942 im Osten gefallen ist.

In tiefer Trauer: **Lorenz und Therese Nießl / Familie Hans Opponheimer / Familie Franz Soddemann.**

München, Bad Salzuflen, im März 1942.

Am 22. 3. 42 erhielten wir vom Oberstabsarzt eines Militärlazaretts die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Gefreite Ernst Stölting

Inhaber des Schutzwall-Ehrenzeichens

an einer Verwundung am 14. 3. 42 im Alter von 27 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz: **Wilhelm Stölting u. Frau Anna, geb. Sundermann / Heinr. Stölting, z. Z. im Felde, und Frau Marie, geb. Nolting / Paul Stölting, z. Z. im Felde, und Frau Martha, geb. Schalmeister / Hanna Stölting / Willi Stölting / und Anverwandte.**

Lemgo, den 28. März 1942.

Auch wir trauern um unseren früheren Mitarbeiter und guten Kameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren. **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Gebr. Schlingmann.**

Nach einjähriger Trennung erhielten wir von seinem Oberleutnant am 9. 3. die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender, unvergeßlicher Mann, mein ganzes Glück, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Pflegesohn und Vetter, mein lieber Bruder und Schwiegersohn, unser lieber Schwager, Onkel und Neffe, der

Obergefr. Wilhelm Vetter

Inh. des E. K. II und des Pionier-Sturmabzeichens

am 7. 2. sein junges, hoffnungsvolles Leben im Alter von 24 Jahren hat lassen müssen. Die Hoffnung auf ein frohes und baldiges Wiedersehen wurde nicht erfüllt. — Du warst so gut, du starbst so früh, solch gutes Herz vergißt man nie.

In tiefem Schmerz: **Frau Martha Vetter, geb. Peters, und Söhnchen Günter / Fritz Vetter und Frau Minna, geb. Koch / Fritz Klingsieck, z. Z. im Osten, und Frau Erna, geb. Vetter / Irmgard Vetter / Frieda Vetter / Wwe. Auguste Peters, geb. Salzberg / und alle Anverwandten.**

Lemgo, Osterhagen bei Hohenhausen, Breden, Hillentrup, Wuppertal-Barmen, im März 1942.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, Schwiegersohn, unser guter Schwager und Onkel, der

Obergefr. Alfred Sigmund

am 4. 3. 42 sein Leben für Führer und Vaterland lassen mußte.

In tiefer Trauer: **Frau Maid Sigmund, geb. Wöhler.**

Sylbach, im März 1942.

Am 2. März starb in den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 32 Jahren mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefr. Robert Engelage

den Heldentod fürs Vaterland.

In tiefem Schmerz: **Frau Marie Engelage, geb. Schnitger / Familie Heinrich Engelage.**

Großenmarpe, im März 1942.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die mir beim Heldentode meines lieben, unvergeßlichen Mannes zuteil wurden, sage ich im Namen aller Angehörigen meinen tiefempfundenen Dank.

Frau Emma Klose, geb. Schlüter.

Brakelsiek, den 25. März 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode unseres lieben Sohnes Willi sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Familie Wilhelm Sieker.

Brake/Lippe, Detmolder Straße 168.

Heute entschlief nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden und im festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber Sohn

Fritz Huneke

im 21. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz: **Hermann Huneke und Frau Marie, geb. Unverzagt.**

Detmold (Exterstraße 12), den 5. April 1942.

Die Beerdigung findet am 8. April d. J., nachmittags 4 Uhr, vom Landeskrankenhaus aus statt. Vorfeier 3¼ Uhr.

Nach langen Leiden verschied heute morgen unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Friedrich Mischer

im 73. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Aug. Simonsmeier und Frau Anna, geb. Mischer / Otto Mischer und Frau Lina, geb. Hofmeister.**

Meierfeld und Schwalenberg, den 5. April 1942.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 8. April, 14.00 Uhr, in Meierfeld Nr. 57 statt. Anschließend Beisetzung auf dem Friedhof in Orbke.

Am Freitagnachmittag, um 17¾ Uhr, ist meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Henriette Hüppe

geb. Klaas

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben von uns gegangen.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen: **Simon Hüppe.**

Klüt, den 4. April 1942.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 7. April 1942, im Landeskrankenhaus statt. Anschließend erfolgt Überführung zum Friedhof in Klüt.

Ganz plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages verschied gestern abend meine liebe, unvergeßliche Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Herta Bünte

geb. Stärker

im Alter von 27 Jahren. — Du warst so jung, du starbst so früh, vergessen werden wir dich nie.

In tiefer Trauer: **Gustav Bünte / Witwe Lina Stärker / Gustav Bünte und Frau / Wilh. Lippold u. Frau Lina, geb. Stärker / Herm. Brockschmidt und Frau Minna, geb. Stärker / Paul Schwagmeier und Frau Martha, geb. Stärker / Erna Stärker / Fritz Hartmann / Walter Bünte / Herbert Bünte.**

Bad Salzuflen, den 2. April 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. April, nachm. 14.30 Uhr, von der Leichenhalle, Herforder Straße, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in Wort und Schrift beim Heldentode unseres lieben Ernst zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Wwe. Marie Estermann und Hanna Stuckenbrock.

Detmold, Eichholz, im März 1942.

Statt besonderer Anzeige

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir unseren innigsten Dank.

Theodor Müller und Frau / Fritz Müller und Frau / Albrecht Riemeyer und Frau / Fritz Rettberg und Frau.

Detmold, Frankfurt, Pr.-Oldendorf, im März 1942.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, für die Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lübke beim Heimgange unserer lieben Mutter danken wir recht herzlich.

Geschwister Steweke.

Pivitsheide, im April 1942.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels danke ich im Namen meiner Söhne und aller Anverwandten recht herzlich.

Frau Hanna Ritterbusch.

Oerlinghausen, im März 1942.

Am 1. Ostertage, nachmittags um ½6 Uhr, entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Luise Münch

geb. Hummerjohann

Trägerin des goldenen Mutter-Ehrenkreuzes

im Alter von 85 Jahren.

In stiller Trauer: **Charlotte Münch / Witwe Luise Münch, geb. Kater / Aug. Weidler u. Frau, geb. Münch / Paul Fiedler und Frau, geb. Münch / Wilh. Münch und Frau, geb. Haverjoh / Hermine Meßmann, geb. Münch / Ivan Münch und Frau, sämtl. Fritz / Enkel, Urenkel und Anverwandte.**

Lemgo (Schulstr. 65), Münster, den 5. April 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. April 1942, um 15.45 Uhr von der Friedhofkapelle Lemgo aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute unsere liebe Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Kellner

geb. Reinhardt

im 78. Lebensjahre.

In Namen aller Hinterbliebenen: **Walter Stemeberg.**

Barntrup, den 5. April 1942.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, dem 8. April, um 15 Uhr, Trauerfeier ½ Stunde vorher, von der Kapelle des Krankenhauses Wolffsche Stiftung, Lemgo.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen spreche ich, auch im Namen aller Hinterbliebenen, meinen herzlichen Dank aus.

Wilhelm Plöger.

Heiligenkirchen, im März 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, schriftlich und mündlich, beim Heldentode unseres unvergeßlichen, lieben Sohnes und Bruders **Fritz** sagen wir allen hiermit unseren herzlichen Dank.

Familie Hermann Eickmeier.

Heiden, im März 1942.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in Wort und Schrift beim Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes **Gustav** zuteil wurden, sagen wir allen Anverwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Familie August Warweg.

Pivitsheide, im März 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verlust, der uns durch den Tod unseres lieben einzigen Sohnes getroffen hat, sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen: **Familie Hermann Hetmeier.**

Laßbruch, im März 1942.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir in Wort und Schrift beim Heldentode meines lieben, unvergeßlichen **Heinrich** zuteil wurden, sage ich meinen herzlichen Dank.

Witwe Minna Beerstek.

Hörstmar, im März 1942.

Für alle herzliche Teilnahme und Liebe beim Heldentode meines unvergeßlichen Mannes und beim Heimgange meiner lieben Kinder sage ich auf diesem Wege allen herzlichen Dank. Besonders danke ich Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte sowie der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Wilhelmi, Lage.

Im Namen aller Angehörigen: **Frieda Echterhoff, geb. Tielke.**

Ehrentrup, den 23. März 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heldentode unseres lieben Fritz sagen wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch unseren herzlichen Dank.

Familie W. Danger / Martha Kluckhuhn.

Wiembeck, Kluckhof, im März 1942.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift und Händedruck beim Heldentode unseres hoffnungsvollen **Hermann** sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen: **Familie August Runte sen. und Lenchen Diekhof.**

Billinghausen, im März 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Klenke
Wilhelm Westkämper

Brakelsiek — Ostern 1942 — Detmold

Ihre Verlobung geben bekannt

Ursula Lohr
Rudolf Teichmann

Borken (Bez. Kassel) — Ostern 1942 — Detmold

Willi Lunte
Bau-Ingenieur
und Frau Marta
geb. Kieker

geben ihre Vermählung bekannt.

z. Z. Berlin-Friedenau — Hölandstr. 15 — Lemgo
7. April 1942

Ihre Vermählung geben bekannt

Otto Brüggensmeier
Anni Brüggensmeier
geb. Busche

Wöbbel — Oerlinghausen
im April 1942

Für die freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir hierdurch herzlichst.

Otto Kruse und Frau,
Käthe, geb. Tünnermann.

Brake, den 2. April 1942.

Statt Karten

Für die freundlichen Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Wolfgang Wagner und Frau,
Elisabeth, geb. Steinmeier

Detmold, im April 1942.

Praxis Dr. Kochsiek
Oerlinghausen.

Ich halte die Sprechstunde ab sofort von 8 bis 11.30 Uhr ab.

Dr. Federau.

Mit behördlicher Genehmigung vom 8. bis einschließlich den 11. April geschlossen.

Elsa Krumsiek, Detmold, Lange Str.

Wegen Betriebsferien bleibt mein Geschäft mit behördlicher Genehmigung von Dienstag, den 7., bis einschließlich Montag, den 20. April, geschlossen.

Carl Henning, „Süße Ecke", Lage.

Kurbad in Schötmar

vom 5. bis 11. April einschließlich geschlossen.

R. Kux, staatl. geprüfter Masseur.

Radio

gut erhalten, am besten neu, Allstrom, möglichst mit Plattenspieler kombiniert, zu kaufen gesucht. Näheres **Fischer, Bad Salzuflen,** Donaustraße 30a.

Dieser Gutschein berechtigt

zum kostenlosen Bezug des illustrierten Eigenheim-Ratgebers. Unverbindl. unterrichtet er, wie man durch Bausparen günstige Ratensparung (ab 35,— RM. monatlich) die Vollfinanzierung eines Eigenheimes sicherstellen kann. Senden Sie daher diesen Gutschein an die Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 27Bc, ein.

Kaufe laufend tragende

Erstlingsschafe

Erbitte Angebot.

Heinrich Justus, Schloß Holte, Fernruf 153.

Stadttheater Detmold

Morgen, Mittwoch, 18.30 Uhr:
Mittwoch-Dauermiete u. freier Verk.
Zum ersten Male
Junger Wein in alten Schläuchen
Volksstück von Heinz Steguweit.
Der Vorverkauf beginnt ab heute, Dienstag, 10 Uhr.
Die letzte Rate der Dauermiete ist fällig!

Kurtheater Bad Salzuflen

Die für Dienstag, 7. April, angesetzte Aufführung
„Junger Wein in alten Schläuchen"
fällt aus technischen Gründen aus.

Die Aufführung wird nachgeholt.

Gastspiel der Deutschen Märchenbühne Berlin

Am 7. April 1942, nachm. 15 Uhr, in Lage in der „Reichskrone" und am 8. April, um 14.30 und um 17 Uhr in Lemgo im Hotel „Zum Stadtwappen" (vormals Hotel Loech) das wunderschöne Märchen in 5 Akten „Frau Holle" (Goldmarie u. Pechbrigitte).

Eintrittspreise: Kinder 0,50, 0,75 u. 1,00 RM. Erwachsene auf allen Plätzen das Doppelte.

Ein Glück im Unglück ist, wenn Du *versichert* bist.

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen - Münster (Westf.)
Warendorfer Straße 26
LEBENS-VERSICHERUNGEN

Zu kaufen gesucht:

Herrenzimmer, Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche, Gardinen, Teppich und Tischsilber.

Angebote unter Nr. 1736 an die Lippische Staatszeitung.

Höhenförderer

bestes Fabrikat, für 14—15 Meter Förderhöhe, mit eingebautem 4-PS-Elektromotor, 220/380 Volt, Drehstrom, sofort lieferbar.

Maschinenfabrik Franz Kleine, Salzkotten.

Rinder und Kühe

hochtragende, verkauft oder vertauscht **Diekmann, Detmold,** Pinneichestr. 20. Stallufig: Hornsche Straße 31.

Wertvolle Zucht- und Arbeitspferde

werden zweckmäßig gegen alle Schäden einschließlich Trächtigkeit, Geburt und Weidegang versichert.

Günstige Bedingungen und Prämien bietet die **Central-Tierversicherungs-Gesellschaft a. G. in Hildesheim, gegr. 1863. Generalagentur Karl Sieckmann, Lage,** Lange Straße 95; Fernruf: Lage 568.

Dicktenhobel

Abrichte, einzeln od. kombiniert, **Bandsäge, kombinierte Kreissäge-, Fräse- u. Bohrmaschine,** auch einzeln, u. andere **Holzbearbeitungsmaschinen** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1681 an die Lippische Staatszeitung.

Graue Haare beseitigt **ORFA** Sofort. Anwendung ohne Zeitverlust HAARFARBE Fl. 1.75 stark 2.50 Wiederverkäufer **Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10**

Wohnhaus

Pivitsheide, Heidenoldendorf, Lage oder Umgegend, mindestens 6 Zimmer (Verkäufer kann z. Z. noch wohnen bleiben), zu kaufen gesucht.

Max Schuler, Makler, Detmold, Palaisstraße 32. Ruf 2268.

Große Werkstalträume

für technischen Betrieb oder Platz, wo selbiger errichtet werden kann, evtl. altes Haus, in Detmold gesucht. Zuschriften unter Nr. 1728 an die Lipp. Staatszeitung.

Für die Mitglieder des Kurorchesters werden ab Anfang Mai

Einzel- und Doppelzimmer

mit und ohne Kochgelegenheit, ebenso einige mit voller Pension gesucht. Angebote mit Preisangabe umgehend erbeten an die **Verwaltung des Lippischen Staatsbades Salzuflen.**

In Detmold oder Umgebung von sicherem Mietzahler (Dauermieter)

Wohnung oder 2-3 leere Zimmer

in gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1732 an die Lippische Staatszeitung.

Mehrfamilienhaus

Bad Salzuflen-Schötmar gelegen, großer Garten (3200 qm), 32 000 RM., bei 15 000 RM. Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Grundstücksverwertung Willy Balzer, Bad Salzuflen, Fernruf 2672/2673.

Ein- oder Zweifamilienhaus

in Detmold oder Umgegend bei 15 000 RM. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 1748 an die Lippische Staatszeitung.

Privatkapital

30 000,— RM., auf Gut oder Hof an 1. Stelle sofort auszuleihen. Detmold und gr. Umgebung bevorzugt.

Landsitz

in bester Verfassung, gegen bar zu kaufen gesucht.

Bankkapital

als 1. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser und erbhoffreie Güter zu vergeben.

G. Wehmhöner, Immobilien — Hypoth., **Bielefeld,** Apfelstraße 41. Ruf 5531.

Die gewaltig gesteigerte Nachfrage nach allen



Dr. Oetker-Erzeugnissen

hat zeitweise eine merkbare Knappheit zur Folge. Ich bitte die Hausfrauen, immer nur ihren täglichen Bedarf zu kaufen, damit alle etwas bekommen

Ein heller Kopf nimmt stets Oetker!

BADEMEISTER

mit abgelegter staatlicher Schwimmmeisterprüfung oder Lehrschein für das Freibad Blomberg gesucht. Bewerbungen mit Unterlagen erbeten an den

Bürgermeister der Stadt Blomberg.

Für In- und Ausland

Wachposten

gesucht unter günstigsten Bedingungen. Schriftliche Bewerbung an den **Bielefelder Heimschutz, Bielefeld.**

Ofenkolonne und Brenner

in Akkord gesucht.

Ziegelei Niermann, Düsseldorf Graf-Adolf-Straße 46.

---

2 Ofensetzer

sofort nach Ostern gesucht. Wohnung vorhanden.

Ziegelei Groß-Rott, G. m. b. H. Hochkirchen, Post Rondorf, über Köln 1

Suchen sofort

1 tüchtigen Brenner und 1 Ofensetzer

Jaminhoff & Co., Ziegelwerke **Haltern** in Westfalen.

Wir suchen für gleich nach Ostern zwei erfahrene

Brenner und einige Ofenleute

Harpener Ringofenziegelei Bochum, Castroper Hellweg 101.

Kutscher und Kraftfahrer

in angenehme Dauerstellung sofort gesucht.

Elsweer H. Grabe, Bielefeld, Kronenstraße 18. Tel. 347.

Wir suchen per sofort einen

Tischlerlehrling und 2 Bolzerlehrlinge

Theodor Müller & Co., Tende-Werk **Detmold,** verlängerte Bahnhofstraße.

Tischlerlehrling

zum 1. 4. 42 gesucht.

Hoppe & Meinecke, Möbelfabrik, **Lage,** Detmolder Straße.

Möbelfabrik sucht tüchtigen, zuverlässigen

Meister

für Abteilung Tischlerei. Es kommen nur Reflektanten in Frage, die in der Lage sind, größere Abteilungen selbständig zu leiten und langjährige Erfahrungen in Kalkulation und Akkord nachweisen können.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe des frühesten Eintrittstermins unt. Nr. 1747 an die Lippische Staatszeitung.

Kontoristin

für Mühlenbetrieb gesucht. Bewerbungen erbeten an:

U. Uekermann sen., An der Bega, Post Sylbach in Lippe.

Wir suchen

2 Bürokräfte

außerdem für unser Samengeschäft einige Hilfskräfte (männlich oder weibl.). Eintritt gleich nach Ostern.

Fritz Köster, Lemgo. Fernruf 870.

Kontoristin

für sofort oder 10. April gesucht. Kann auch Anfängerin sein.

Schmidtpott & Langelütgen Schuhfabrik, **Schötmar.**

Junge Bürokraft

mit 2- oder 1jähriger Handelsschulbildung und guten Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine, evtl. als Anlernling, für die Schulverwaltung sofort gesucht.

Ingenieurschule Lage.

Buchhalterin und Kontoristin

evtl. auch Anfängerin, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften an

Städtische Sparkasse Barntrup. Fernruf 154.

Bürolehrling

(evtl. weiblich) für sofort oder später gesucht.

Lippische Möbelwerkstätten Steinhage u. Bethmeier, Remmighausen, Am Bahnhof.

Junges Mädchen

für bald oder später zur Hilfe im Laden gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Fr. Mieske, Porzellan — Kunstgewerbe, **Bad Meinberg.**

Lose zu der neuen **Deutschen Reichslotterie**

in allen Abschnitten vorrätig

Staatl. Lotterie-Einnahme **Reuter**
Detmold, Lange Straße 60

Verkaufsstellen in: Lage: F. Pemeyer; **Schötmar:** F. Hebrock; **Horn:** Jul. Düwel; **Schwalenberg:** F. Meinberg; **Schieder:** Frau Tölle, Nr. 80; **Schlangen:** F. Fischer; **Augustdorf:** E. Multhaupt; **Bad Meinberg:** S. Franckson.

Kräftige Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, sucht **Kinderheim Kreft, Bad Salzuflen,** Wellenfeldstraße 3.

Zuverlässige

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, zu sofort oder 1. Mai gesucht.

Frau F. Harder, Fleisch- u. Wurstwaren **Detmold,** Schülerstraße 33.

Hausgehilfin

zu sofort oder später für leichte Arbeit sucht

Frau Lauenstein, Lage. Telephon 765.

Hausgehilfin

oder **Haustochter** für ruhigen Haushalt per bald gesucht.

Frau Lilli Rekersbrink, Heiden (Lippe). (Möbelfabrik.)

Pflichtjahrmädchen

in genehmigte Pflichtjahrstelle zu sofort oder 1. Mai gesucht.

Schäfermeier, Retzen. Fernruf 2991 Salzuflen.

Suche zum 15. April ein

junges Mädchen

für den Haushalt auf dem Lande.

Fr. Hannig, Kohlenhandlung, **Asemissen** (Lippe).

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Mai od. später eine ehrliche

Hausgehilfin

bei vollem Familienanschluß.

Frau Martha Lehmann, Bad Salzuflen, Talstraße 8. Tel. 2052.

Gliederreißen

wie Gicht, Ischias, rheumaähnliche Beschwerden können ihre Ursache in Harnsäure-Ueberschuß haben. Viele trinken

Mühlhans Harnsäure-Tee II

Marke „Wurzelsepp", und sind außerordentlich zufrieden. Originalpackung 1 RM.

Markt-Drogerie Schröder, Blomberg.

Lippische Landes-Zeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Bismarckstr. 14. Fernr.: Sammelnr. 2845. Postscheckk. 8592 Hannover. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkasse. Die „Lippische Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Bestellungen d. Zeitung nehmen bis zum 25. lfd. Mts. entgegen.

Nr. 93

Alexandria—

Das

Gefahren

hw. **Stockholm,** 7. Nacht zum Dienstag e[rhielt] zer Bericht von ägypt[ischer] verzeichnet angeblich 8[0] natürlich nichts über [die] die englische Presse bei[m] gesamten Nahen Osten. [Die] lischen Flottenhafen am [Nil] genehme Neuig[keit] auf Malta, die nichts [zu] wissen, daß jedesmal [wenn] deres Gefahren[moment] die Verteidiger von [Malta] ermutigen.

Interessant ist der [Bericht] eines englischen Zerstö[rers] fischen Küste bekannt [wurde] gebaute „Havock" (13 [000] leitzüge bevorzugen au[ch] sehr stark die Nähe be[i] schen Küste.

Der Kampf um den [Besitz] lich das englische Inter[esse] art, daß alles andere [hinter] an den englischen Ang[riff] richtig oder falsch ist, [man] jeden Fall müssen die [Flug] Seeverbindungen im [Mittelmeer] und dieser Faktor allein [ist] Telegraph" bringt eine [Reihe] dienbeobachters, in dem [es] die Stützpunkte zu ver[stehen] verbindungen der Ver[bündeten] und mit U-Booten gege[n] Rotes Meer oder zum [Persischen] durch den ja der wich[tige] vor sich geht. Die Japa[ner] Herrschaft im Indischen [Ozean] eine bedeutsame Schli[eßung] sowohl die Seewege [nach] Persischen Golf beherr[schen] noch größere Bedeutung [für] Singapur."

Diese Schilderung [der] außerordentlicher Aufre[gung] Colombo geraten sind.

Der Vorstoß gegen [den] Flügel des großen [Zangen]zugangs zu Indien. [Nach] Burma und längs d[er] wadifront sind die Engl[änder]

„Die

USA

(Eigener Drahtbericht)

Dr. H. G. **Berlin,** polemisiert gegen die [Hetze] Tag für Tag neue [Lügen] wurde am Sonntag g[egen] an einem einzigen Tag [in] wenigen Stunden war[en] „New York Times" [und] gabe der Presse in den [USA] nische Volk darauf auf[merksam] nicht so leicht sei, da[ß] in der Hand hätten.

Hierzu drahtet der [Berliner] spanischen Nachrichten[dienst] Kreise in Washington [sind] möchte in der Hand h[aben] ropa, in Afrika, in [Asien] während die USA. e[ine] velt sein Rüstungspro[gramm] zwar schon einiges err[eicht] einem produktiven Zu[stand] sprechen.

Die Tatsache, daß [Roosevelt] eine Warnung vor be[stimmten] tionsmeldungen findet, [ist] auch die amerikanischen [Kreise] sen können. Was ist [zu] geschrieben und geflun[kert] selbst die größten Pap[ier]ton zugeben, daß sich [in] sem Winter totgelaufen [hat] auf die klimatischen [Verhältnisse] es handelt sich vielmeh[r um] Sowjets an Menschen [und] deutschen Taktik. Auf [jede] Möglichkeit gehabt, [Stellung] und zwischen die beu[tete] tote Zone zu legen, ob[wohl] führen und gegen jede [Gegen]angriff machen [zu] nicht getan, sondern [die] front, d. h. man ließ [Schlag] schlug sie dann!

Ausgangsposition

London: „Ungef[ähr]

(Eigener Drahtbericht)

Dr. H. G. **Be[rlin],** Trotz **besetzten** Lo[fo]ten **Atoll,** dem **bedeutend[sten]** hat sich die Lage in